

kompakt!

Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten
Oktober 2025

Richard Köhler

"Wir leben in krisenhaften Zeiten, die uns allen vieles abverlangen."

Warum eine Preiskommission sinnvoll ist

Kollektivvertrags und Gehaltsverhandlungen 2026 –
Gemeinsam stark in herausfordernden Zeiten

Volle Inflationsabgeltung für unsere Pensionen ist unverzichtbar!

Lässt sich Künstliche Intelligenz bändigen
Wenn ja, von wem?

Die Gewerkschaft sind wir alle!



Erfolg durch gewerkschaftlichen Rechtsschutz:
Post AG klagte Zusteller und verlor

Inhalt

Oktober 2025

EDITORIAL 05

Richard Köhler

SPEZIAL 06 - 09

„Mehr für Frauen“

Interview mit Ministerin
Eva-Maria Holzleitner

**Warum eine Preiskommission
sinnvoll ist**

Die Gewerkschaft sind wir alle!

**Lässt sich Künstliche Intelligenz
bändigen?**

Wenn ja, von wem?

**AUS DEM
UNTERNEHMEN 10 - 14**

Post AG

Herausforderungen und Verantwortung: Die Post im Spiegel aktueller Entwicklungen; Erfolg durch gewerkschaftlichen Rechtsschutz: Post AG klagte Zusteller und verlor

A1 Telekom Austria

Kollektivvertrags und Gehaltsverhandlungen 2026 – Gemeinsam stark in herausfordernden Zeiten

Postbus

Wir helfen und unterstützen!
postbus.sozial – Solidarität, die ankommt

Austro Control

Unsere Flugsicherungstechniker:innen
Das Rückgrat für funktionierende Luftfahrtdienste

ABTEILUNG 15 - 17

Recht

Mitbestimmung braucht Mut und Wissen

Bildung

Bildung mal anders -
Besichtigung des Post
Logistikzentrums Allhaming

Internationales

Mehr Zusammenarbeit der
Gewerkschaften auf internationaler
Ebene ist ein Gebot der Stunde!

REFERAT 18 - 23

Frauen

Bildungsseminar der GPF-Frauen

Jugend

Bundesjugendtag der GPF

Pensionist:innen

Volle Inflationsabgeltung für
unsere Pensionen ist unverzichtbar!;
Fakten statt Polemik zum Thema
Pensionen; Vorrückungstichtag –
aktueller Stand;
Kostenlose Impfungen ab 60:
Gürtelrose und Pneumokokken;
Postchor Klagenfurt
begeistert im Weinviertel

**AUS DER REGION, SERVICE &
AUFRICHTIGE ANTEILNAHME 24 - 28**

Landesgruppen

Service

Wir nehmen Abschied



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Gewerkschaft der Post- und
Fernmeldebediensteten
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

MEDIENINHABER

Verlag des Österreichischen
Gewerkschaftsbundes GmbH
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen. Aus rechtlichen Gründen weisen wir darauf hin, dass für über die „kompakt“ angebotene Reisen und andere geldwerte Leistungen die GPF weder als Veranstalter noch Vermittler auftritt, sondern den Abdruck alleine aus Gründen des Mitgliederservice durchführt. Jede Haftung der GPF wird ausgeschlossen.

OFFENLEGUNG

gemäß MedG § 25 unter:
www.oegb.at/impresum

DATENSCHUTZ

gem. DSGVO: www.gpf.at/datenschutz

DESIGN / REDAKTION

Victoria Dollezal
E-Mail: redaktion@gpf.at

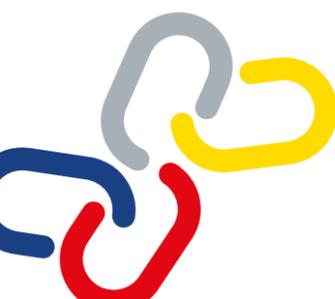


Die neue "kompakt" schon vorab lesen!

Rund 40.000 Gewerkschaftsmitglieder erhalten die "kompakt" direkt in ihren Briefkasten. Doch die Mitgliederzeitschrift der GPF ist nicht nur als gedruckte Ausgabe verfügbar, sondern kann auch mit nur wenigen Klicks als digitale Zeitung gelesen werden. Auf diese Weise erhalten alle rechtzeitig Einblick in die wichtigsten Gewerkschaftsthemen der neuesten Ausgabe - und das schon einige Tage vor der Zustellung der gedruckten Ausgabe. Wer also nicht mehr auf die gedruckte "kompakt" warten möchte und jederzeit die neuesten Informationen aus der Arbeitswelt abrufen will, kann das hier tun:

www.gpf.at/service/zeitschrift-kompakt/

**Möchtest du die Kompakt nur noch online lesen?
Dann kannst du sie jederzeit unter mitgliederservice@gpf.at
abbestellen.**





© Seleznev_Mikhailov



*Liebe Leserin, lieber Leser,
liebes Mitglied der GPF!*

Der Sommer 2025 ist vorbei. Österreich blieb von großen Naturkatastrophen weitgehend verschont. Weder extreme Hitze noch Hochwasser machten einen nationalen Schulterschluss erforderlich. Auch die Sommergespräche im ORF verliefen bemerkenswert unaufgeregt. Und doch leben wir in krisenhaften Zeiten, die uns allen vieles abverlangen.

Die Rezession scheint kein Ende zu nehmen. Die Preise für das tägliche Leben sind nach wie vor hoch – und steigen weiter. Die Zollpolitik der USA, der Krieg in der Ukraine und die schwierige weltpolitische Lage Europas wirken sich unmittelbar auf die Wirtschaft in Österreich aus. Arbeitslosigkeit, steigende Armut – insbesondere Frauen- und Altersarmut – sowie Perspektivlosigkeit in vielen Bereichen prägen die Gegenwart.



© momentus - stock.adobe.com

Die Bundesregierung stellt die Budgetsanierung über alles. Gespart wird an allen Ecken und Enden – und das in einer Phase, in der das Land dringend Investitionen braucht. Denn es geht um den Wirtschafts- und Industriestandort Österreich und damit um tausende Arbeitsplätze. Betroffen sind auch wichtige Infrastrukturunternehmen wie die Post AG und die A1 Telekom. Während A1 zunehmend Arbeitsplätze ins billigere Ausland verlagert, kämpft die Post gegen den unaufhaltsamen Rückgang von Brief- und Werbepost, die lange Zeit eine verlässliche Einnahmequelle war.

Die Zuwächse im Paketgeschäft können diese Verluste nicht ausgleichen. Hinzu kommt, dass die Konkurrenz am Paketmarkt mit ungleichen Mitteln arbeitet: Kollektivvertragliche Regelungen werden durch Scheinselbständigkeit umgangen. Hier braucht es dringend gesetzliche Maßnahmen, die diese Wettbewerbsverzerrungen beenden. Deshalb setzen wir uns als Gewerkschaft für eine Modernisierung des Postmarktgesetzes ein: für eine faire Preisregulierung bei den Tarifen, für

die verpflichtende Anstellung von Beschäftigten ausschließlich auf Basis von Kollektivverträgen sowie für die Berücksichtigung der digitalen Weiterentwicklung – Stichwort: SB-Filialen – bei der flächendeckenden Versorgung mit Postdiensten. Gleichzeitig halten wir an der Zahl der eigenbetriebenen Postfilialen fest.

Ebenso fordern wir weitergehende Maßnahmen beim Hitzeschutz, basierend auf der neuen Verordnung, die am 1. Jänner 2026 in Kraft treten soll. Unsere tausenden Zusteller:innen sind tagtäglich im Freien unterwegs und spüren die extreme Hitze besonders stark. Wir brauchen daher einen früheren Dienstbeginn in den kühleren Morgenstunden, kleinere Zustellbezirke und zusätzliche Pausen während der Arbeitszeit.

Auch bei der A1 Telekom stehen wir vor großen Herausforderungen. Der mexikanische Mehrheitseigentümer interessiert sich kaum für die Sicherung von Arbeitsplätzen in Österreich – er schaut ausschließlich auf die Personalkosten. Wo ausgelagert werden kann, wird ausgelagert. Die Personalvertretung sorgt jedoch durch gut verhandelte Sozialpläne dafür, dass die Betroffenen im Falle einer Kündigung wirtschaftlich abgesichert sind.

In wenigen Wochen beginnen die diesjährigen Gehaltsverhandlungen für die rund 9.000 Beschäftigten bei A1. Angesichts der weiterhin hohen Inflation, des schwachen Wirtschaftswachstums und des enormen Kostendrucks werden schwierige Gespräche erwartet. Das Verhandlungsteam der GPA unter der Leitung von Gerhard Bayer ist jedenfalls bestens vorbereitet.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Richard Köhler'.

Richard Köhler
(GPF-Bundesvorsitzender)

„Mehr für Frauen“

Interview mit Ministerin Eva-Maria Holzleitner

Jede Frau hat das Recht auf ein gerechtes Einkommen, auf die beste Gesundheitsversorgung und auf ein gutes Leben frei von Gewalt. Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner (SPÖ) treibt die Gleichstellung voran. Ein wichtiger Schwerpunkt ist Lohngerechtigkeit. Mit der Europäischen Richtlinie für Lohntransparenz wurde ein Meilenstein auf Europaebene erreicht. Die Bundesregierung wird diese wichtige Maßnahme im kommenden Jahr umsetzen, betont die Ministerin bei ihrem Besuch in Salzburg.

TEXT **Redaktion**

Welche beruflichen Veränderungen sind für Frauen in Zukunft zu erwarten?

Eva-Maria Holzleitner: Neue Chancen werden geschaffen. Die Digitalisierung verändert ganze Berufszweige. Self-Checkout im Supermarkt, automatisierte Bestellsysteme, Chat-Bots in der Kund:innenberatung - besonders im Dienstleistungssektor ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz Alltag. Wichtig ist es daher, gute Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Bundesregierung hat sich ein ambitioniertes Programm vorgenommen. Es geht darum, Rollenbilder aufzubrechen und mehr Möglichkeiten für Frauen in al-

len Bereichen zu schaffen. Ein Schwerpunkt ist dabei eine Fachkräfteoffensive. So eröffnet das Programm „Frauen in die Technik“ neue Chancen, auch zu einem späteren Zeitpunkt im Berufsleben. Frauen haben ein Recht auf gute Bezahlung und Aufstiegschancen.

Dafür muss sich die Arbeitswelt wandeln und gerechter werden. Halbe Halbe ist unser Ziel. Denn bezahlte und unbezahlte Arbeit sollen zwischen Frauen und Männern gerecht verteilt werden. Notwendig sind gute und gesunde Rahmenbedingungen und ein flächendeckender Ausbau der Kinderbetreuung.

Teilzeit beschäftigten Frauen wird der Umstieg auf Vollzeit oft schwer gemacht. Wie kann die Regierung sie unterstützen?

Eva-Maria Holzleitner: Beim Thema Arbeitszeit ist klar: Mehr Gleichstellung ist notwendig. Jede zweite Frau in Österreich arbeitet Teilzeit. Das bedeutet weniger Gehalt und weniger Pension. Als wichtigste Gründe werden Betreuungspflichten, Pflege und fehlende Vollzeitstellen angegeben. Sehr viele Teilzeitkräfte würden gerne mehr Stunden arbeiten. In einigen Branchen wie dem Handel werden aber regelmäßig nur Teilzeit-Stellen angeboten. Der Umstieg von Teilzeit zu Vollzeit soll leichter werden. Wir schlagen vor: Wer regelmäßig Mehrstunden leistet, soll das Recht auf Stundenaufstockung oder Vollzeit bekommen. Vollzeitarbeit ist ein wichtiger Schlüssel, um Altersarmut zu verhindern.

„Frauen haben das Recht auf ein selbstbestimmtes und sicheres Leben – und es ist höchste Zeit, dass wir die Gleichstellung in Österreich entschlossen vorantreiben! Faire Löhne durch transparente Gehälter, eine gerechte Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit, mehr Chancen im Beruf, rascher Ausbau der Kinderbildung, Frauengesundheit in den Fokus – dafür setze ich mich ein“.

Eva-Maria Holzleitner, Frauenministerin



Eva-Maria Holzleitner: © Karin Prinz, Gruppenfoto: © SPÖ

Warum eine Preiskommission sinnvoll ist

Die Teuerungswelle in Österreich ist trotz sinkender Inflationsraten im Euro-Raum weiter im Gang: Im Juli 2025 lag die Teuerung in Österreich bei rund 3,5 Prozent. Wie die Schnellschätzung der Statistik Austria nun zeigt, ist die Inflation im August sogar auf 4,1 Prozent gestiegen. Das bedeutet für viele Beschäftigte eine zunehmende Belastung der Haushalte, denn Löhne und Gehälter können nicht Schritt halten mit den enorm gestiegenen Preisen für Energie, Lebensmittel und Mieten.

TEXT **Christian Decker** (Bundesgeschäftsführer der GPF)



Genau hier setzt die Forderung des ÖGB an: Wir brauchen eine Anti-Teuerungskommission, die nicht nur beobachtet, sondern direkt in die Preisgestaltung eingreift – mit klaren Kriterien, zeitnahen Handlungen und einer lückenlosen Transparenz.

Die Energiepreise in Österreich benötigen dringend einen wirksamen Krisenmechanismus, der Preisexplosionen zeitnah entgegenwirken kann. Mit dem Elektrizitätswirtschaftsgesetz besteht eine rechtliche Grundlage, um entsprechende Maßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls zu realisieren. Ohne eine solche Struktur drohen Haushalte erneut durch hohe Energiepreise belastet zu werden – ein Risiko, das verhindert werden muss, bevor es zu spät ist.

Auch bei Lebensmitteln zeigt sich dringender Handlungsbedarf: Einige Grund-

nahrungsmittel kosten in Österreich bereits deutlich mehr als in anderen Ländern. Die vom ÖGB vorgeschlagene Preisdatenbank könnte Schieflagen entlang der Wertschöpfungskette sichtbar machen und ungerechtfertigte Preisaufschläge entlarven. Damit hätten wir ein wirksames Werkzeug, um Kosten zulasten der Konsument:innen zu begrenzen.

Klar ist: Die Einführung einer Anti-Teuerungskommission soll Transparenz schaffen und verlässliche Orientierung geben – damit Kollektivvertragsverhandlungen fair geführt werden können und Arbeitnehmer:innen angemessene Lohnerhöhungen erhalten. Eine solche Institution wäre keine Belastung für das Gesamtsystem - vielmehr geht es darum, Kostenfallen zu erkennen und zu verhindern, während Investitionen und Beschäftigung geschützt bleiben.

Unsere ÖGB-Expert:innen stehen bereit, sich konstruktiv in den politischen Diskurs einzubringen. Wir erwarten von Politik und Wirtschaft denselben Willen: klare Regeln, faktenbasierte Bewertungen und schnelle, pragmatische Maßnahmen, die der breiten Mehrheit der Bevölkerung zugutekommen. Denn die Teuerung trifft immer jene am härtesten, die am wenigsten Spielraum haben. Wir stehen an der Seite unserer Mitglieder – gemeinsam schaffen wir Sicherheit in einer Zeit zunehmender Kostenbelastungen.

Interesse an weiteren gewerkschaftlichen Themen?

Auf www.oegb.at findest du laufend neue Artikel zu arbeitsrelevanten Fragen!



Die Gewerkschaft sind wir alle!

Unsere Gewerkschaft ist die Stimme der Beschäftigten – gerade in Zeiten großer Veränderungen, Digitalisierung und wirtschaftlicher Herausforderungen ist es entscheidend, dass wir gemeinsam stark bleiben. Dieser Artikel zeigt, wofür wir in den letzten Jahren gekämpft haben, welche Herausforderungen noch vor uns liegen und warum eure aktive Beteiligung so wichtig ist.

TEXT **Manfred Wiedner** (2. stv. Bundesvorsitzender der GPF) -> ! Neue Telefonnummer: 06646145452

Momentan lässt sich kaum leugnen, dass die Dynamik unter den Beschäftigten im Bereich Post und Telekom hoch ist. In den letzten drei Jahrzehnten hatten wir mit so vielen Veränderungen und Umstrukturierungen zu tun wie kaum eine andere Berufsgruppe. Gleichzeitig gibt es mittlerweile eine hohe Fluktuation unter den Kolleg:innen, sodass es zunehmend wichtiger wird, dass alle Mitglieder langfristig eingebunden und informiert werden.

Dennoch sollten wir uns bewusst machen, was ohne unsere Gewerkschaft in den letzten Jahrzehnten passiert wäre. Von der Liberalisierung über die Privatisierung bis hin zum Börsengang von Post und Telekom haben wir die Entwicklungen begleitet und **Schlimmeres so gut wie möglich verhindert.**

Kollektivverträge, Gehaltsverhandlungen oder der Abschluss von Sozialplänen sind keine Selbstverständlichkeit – nur eine Gewerkschaft, die als anerkannter Sozialpartner mit den Unternehmen verhandeln kann, ist in der Lage, solche Vereinbarungen zu treffen. „Tu Gutes und sprich darüber“ – daher ist es wichtig, dass wir unsere **Erfolge sichtbar machen und aktiv kommunizieren.**

Post.sozial, Teilhabe am Unternehmenserfolg, Verbesserungen beim Paketstückgeld, Sodexo-Gutscheine und vieles mehr sind keine Selbstverständlichkeit, all das wird von unserer Gewerkschaft hart erkämpft.

Doch es bleibt noch viel zu tun. International wird derzeit die Postdienststrichlinie evaluiert und neu geschrieben. Die Postverwaltungen



würden am liebsten die Regulierungsbehörde abschaffen und gleichzeitig die fünfmalige Zustellung pro Woche streichen. Die Auswirkungen auf die Arbeitsplätze wären fatal. Auch hier ist unsere Gewerkschaft präsent – mit meiner Person an der Spitze vertreten wir die Interessen der Beschäftigten in Brüssel, um das Schlimmste zu verhindern.

Und auch wenn wir erkennen, dass durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz weitere Umsatzrückgänge im Briefbereich zu erwarten sind, werden wir nicht tatenlos zusehen, dass das Unternehmen versucht, seinen Gewinn auf Kosten der Beschäftigten stabil zu halten. Solange die oberen Führungsebenen überhöhte Gehälter beziehen, **werden wir nicht zulassen, dass die Belastung für die Kolleg:innen weiter steigt oder ihre Arbeitsbedingungen verschlechtert werden.**

Wir können nur erfolgreich für euch handeln, wenn **alle Mitglieder informiert, engagiert und vernetzt** bleiben. **Nur gemeinsam – mit einer starken Gewerkschaft – werden wir die Herausforderungen der Zukunft im Sinne aller Kolleg:innen gestalten und weiterhin Erfolge für unsere Arbeitsbedingungen erreichen.**

Lässt sich Künstliche Intelligenz bändigen?

Wenn ja, von wem?

Künstliche Intelligenz (KI) kostet Jobs, schafft aber auch neue. Vor allem verändert sie bestehende Berufe. Damit diese Veränderungen nicht zu Lasten der Beschäftigten ausfallen, braucht es eine Personalvertretung, die „up to date“ ist, wenn es um neue Technologien wie KI geht.

TEXT **Christine Pertele** (ÖGB-Landespräsidentin:innen-Vorsitzende Salzburg)

Vor allem bedarf es aber starker, international gut vernetzter Gewerkschaften, welche einerseits auf nationaler Ebene mit sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen und maßgeschneiderten Kollektivverträgen für gute Arbeitsplätze sorgen. Die aber darüber hinaus im Rahmen des sozialen Dialogs auch auf EU-Ebene gemeinsam um die nötigen Regulierungen und Gesetze kämpfen, um einen Mindeststandard für den Gleichschritt von technischem mit sozialem Fortschritt zu sichern. Wichtig ist, dass Betriebsrät:innen und Gewerkschaften bereits die Entwicklung von KI-Systemen, einschließlich des Algorithmus, „mitgestalten“ können und später in den gesamten Umsetzungsprozess einbezogen werden. Ein fundamentales Verlangen dabei sind der Schutz der Privatsphäre und der Grundsatz, dass die Endkontrolle immer durch einen Menschen erfolgt.



KI birgt Vorteile und Risiken. Was überwiegt, hängt in hohem Ausmaß davon ab, ob die Beschäftigten ein Recht auf Unterrichtung und Anhörung in Bezug auf ihre Aufgaben haben. Automatisierung kann sich durch die Reduzierung gefährlicher Tätigkeiten positiv auf Sicherheit und Gesundheitsschutz auswirken. Allerdings kann der zunehmende Einsatz von KI die Kreativität und Selbständigkeit der Arbeitenden auf Kontroll- und Überwachungsaufgaben beschränken oder ihre Arbeitsbelastung erhöhen. Die kollektive Arbeit im Team leidet meist auch.



Die Gewerkschaften verlangen, dass die Vorteile, die der Einsatz von KI den Unternehmen bringt, mit den Arbeitskräften geteilt werden. Ein immer wieder auftauchendes Problem stellen die Überwachung der Mitarbeiter:innen und der Datenmissbrauch dar, die unter anderem auch dem Union-Busting dienen. Tesla, der US-Autokonzern, dem eine unheilbare Gewerkschaftsphobie nachgesagt wird, hat mit verschiedensten Überwachungssystemen riesige Datenmengen (einschließlich privater Kommunikation in sozialen Netzwerken) über seine Arbeitnehmer:innen gesammelt und verarbeitet. Um die Gewerkschaft zu diskreditieren, reichte selbst in Deutschland bereits die Teilnahme an gewerkschaftsbezogenen Diskussionen aus, um Beschäftigte einzuschüchtern oder zu entlassen. Die privaten Daten europäischer Beschäftigter sind zwar durch die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) weitgehend geschützt. Dennoch gab es Fälle, wie den des schwedischen Modekonzerns H&M, der wegen systematischer Sammlung von privaten Infos über Mitarbeiter:innen 2020 zur Zahlung von 35 Mio Euro Bußgeld verurteilt wurde.

Die EU-Verordnung über Künstliche Intelligenz tritt am 2.8. 2026 in Kraft. Bis dahin wird sich noch einiges verändern. Sebastian Klocker, der Digitalisierungsexperte des ÖGB betont: „Weiterbildung ist der Schlüssel.“ KI-Kompetenz verlangt nicht nur technisches Wissen, sondern auch ein grundlegendes Verständnis über das Funktionieren von Algorithmen.

Herausforderungen und Verantwortung: Die Post im Spiegel aktueller Entwicklungen

Die österreichische Wirtschaft befindet sich derzeit in einer angespannten Phase. Der dringend benötigte konjunkturelle Aufschwung bleibt aus, und die Folgen sind in zahlreichen Branchen deutlich spürbar. Besonders betroffen ist die Post, eines der traditionsreichsten Unternehmen des Landes. Die Arbeitslosigkeit steigt, Insolvenzen großer Postkund:innen erschüttern den Markt. All diese Faktoren führen zu einem deutlichen Rückgang der Sendungsmengen und somit auch der Umsätze bei der Post.

TEXT **Richard Köhler** (Vorsitzender ZA Post AG)

Diese Entwicklungen stellen das Unternehmen und seine Belegschaft vor enorme Herausforderungen. Unsicherheit und Sorge begleiten den Arbeitsalltag – und zukunftsweisende Entscheidungen sind unerlässlich.

Teuerungsausgleich und nachhaltige Gehaltserhöhung

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte die Gewerkschaft eine nachhaltige und die Teuerung abgeltende Gehaltserhöhung für alle durchsetzen. Diese Maßnahme ist ein wichtiges Signal: **Die Anliegen der Beschäftigten geraten auch in Krisenzeiten nicht aus dem Blick.** Gleichzeitig trägt die Erhöhung dazu bei, die Kaufkraft der Mitarbeiter:innen zu erhalten und ein Stück Sicherheit zu geben.

Doch die Herausforderungen enden nicht bei der Entlohnung. Der Rückgang von Sendungsmengen und Umsatz hat weitreichende Folgen und macht strukturelle Anpassungen im Unternehmen notwendig. Besonders kritisch ist die Gefahr, dass Arbeitsplätze verloren gehen könnten – eine Entwicklung, die die Sorgen in der Belegschaft zusätzlich verstärkt.

Managemententscheidungen und Systemisierung

In der jüngsten Vergangenheit haben Personalvertretung und Unternehmensleitung verschiedene Varianten diskutiert, um auf die angespannte Lage zu

reagieren. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie Arbeitsplätze gesichert und gleichzeitig wirtschaftliche Notwendigkeiten berücksichtigt werden können.

Letztlich hat sich die Unternehmensleitung für eine sofortige Maßnahme entschieden, die in einer aktuellen Dienstanweisung bekanntgegeben wurde. Anstatt hunderte Arbeitsplätze über Systemisierungen einzusparen, wurde ein alternativer Weg eingeschlagen. Diese Entscheidung ist das Ergebnis intensiver Gespräche und verdeutlicht, wie wichtig ein konstruktiver Dialog gerade in Krisenzeiten ist.

Der Weg nach vorne: Dialog und Lösungsorientierung

Auch nach den zuletzt getroffenen Maßnahmen setzt die Personalvertretung auf einen offenen und konstruktiven Dialog mit der Unternehmensleitung. Ziel ist es, auch in den anderen Geschäftsfeldern, wie Filialnetz und Logistik tragfähige und zukunftsorientierte Lösungen zu finden – für jede:n Einzelne:n, für die Arbeitsplätze und letztlich für die Familien der Beschäftigten. Die Arbeit endet also nicht mit der Abwendung unmittelbarer Gefahren, sondern wird im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung konsequent fortgesetzt.

Fazit und Ausblick

Die Post steht exemplarisch für die Herausforderungen, mit denen viele Unternehmen in Österreich derzeit kon-

frontiert sind. Wirtschaftliche Stagnation, steigende Arbeitslosigkeit, Insolvenzen großer Kund:innen und strukturelle Veränderungen fordern alle Beteiligten heraus. In dieser Situation sind verantwortungsvolles Handeln und lösungsorientierter Dialog entscheidend.



Die Personalvertretung hat bewiesen, dass sie auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig bleibt und die Interessen der Beschäftigten wirksam vertritt. Die durchgesetzte Gehaltserhöhung sowie die Vermeidung großflächiger Arbeitsplatzkürzungen sind wichtige Erfolge. Gleichzeitig betont die Personalvertretung, dass der Einsatz für die Belegschaft fortgesetzt wird und neue Herausforderungen nur gemeinsam bewältigt werden können.

Die kommenden Monate und Jahre werden zeigen, wie erfolgreich dieser Weg ist. Klar ist schon jetzt: Zusammenhalt, Verantwortung und Verhandlungsbereitschaft sind mehr denn je gefragt – im Interesse aller, die Tag für Tag zum Erfolg der Post beitragen.

Erfolg durch gewerkschaftlichen Rechtsschutz: Post AG klagte Zusteller und verlor

In diesem Fall hat das Unternehmen juristisch mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Ein Zusteller, der bereits 33 Jahre verlässlich seinen Dienst versah, sollte einen Unfallschaden am Zustellfahrzeug von 877,81 Euro plus 4 Prozent Zinsen und die Prozesskosten bezahlen. Über sein Ersuchen erteilte unsere Gewerkschaft dem Kollegen kostenlosen Rechtsschutz.



TEXT **Peter Reindl**

Nachdem der Bedienstete die Zahlung verweigerte, weil er sich keines schuldhaften Verhaltens bewusst sei, reichte das Unternehmen gegen ihn Klage beim Landesgericht Linz (Arbeits- und Sozialgericht) ein.

In der letzten Verhandlung am 18. Juni legte der Zusteller über Vernehmung des Richters seine Tätigkeit im Allgemeinen dar und schilderte den Unfallhergang vom September 2024, an dem keine anderen Personen beteiligt und lediglich geringer Sachschaden am Zustellfahrzeug entstanden war:

Er müsse etwa **250-mal** am Tag aus dem circa 10 Jahre alten E-Fahrzeug aussteigen, gleichzeitig den Verkehr beachten, sich einen geeigneten Halteplatz suchen, Neutralschaltung einstellen, Handbremshebel anziehen, die entsprechende Zustellpost aus den am Beifahrersitz abgestellten Kisten herausnehmen, beim Aussteigen auf den Parallelverkehr (z.B. Radfahrer) achten und abschließend die Post einwerfen.



Bei einem dieser Zustellvorgänge – es war gegen Ende des Rayons - hatte er vor dem Aussteigen den Handbremshebel bei einer an sich ebenen Fahrbahn offenbar zu wenig fest angezogen. Das Fahrzeug rollte langsam zurück, wobei sich die Fahrertür an einem Tor verhängte und dadurch nur leicht beschädigt wurde, sodass er den Rayon dennoch abschließen konnte.

Entschuldbare Fehlleistung - Klage der Post abgewiesen

Das Gericht zeigte mehr Verständnis als der Dienstgeber für die herausfordernde Tätigkeit des Zustellers sowie für die Umstände unter denen der Sachschaden entstanden ist und wies die Klage ab:

„Aus der Sicht des Senates ist aber hier der gegenständliche Fall wohl nicht gerade der ganz richtige. Es zeige sich für den Senat eindeutig, dass beim beklagten Zusteller jedenfalls eine entschuldbare Fehlleistung vorliegt. Demnach käme auch nur eine geringe Haftung des Beklagten für diesen Schaden nicht infrage“, urteilte das Gericht (Auszug aus dem Gerichtsprotokoll).

Post muss Prozesskosten zahlen

Die Post wurde auch schuldig gesprochen die **Prozesskosten in der Höhe von 1.174,68 Euro** zu ersetzen. Wie oftmals sind auch in diesem Fall die Prozesskosten bedeutend höher als der eingeklagte Streitwert. Die undifferenzierte „Rasenmäher Methode“ bei Schadenersatzansprüchen hat für die Post AG außer Kosten nichts gebracht. Es bleibt abzuwarten ob daraus die entsprechenden Schlüsse gezogen werden, zumal diese Art der Unternehmensführung keinen Motivationsschub auslösen wird.

„Ohne gewerkschaftlichen Rechtsschutz hätte die Schadenersatzklage unserem Zustellerkollegen etwa ein Monatsgehalt gekostet.“

Unterstützungsfonds für Kraftfahrzeuglenker:innen im Post-, Postbus- und Telekomdienst

Der gewerkschaftliche Unterstützungsfonds bietet für einen geringen Jahresbeitrag von 15,- Euro eine tolle Leistungspalette bei Verkehrsunfällen im Dienst und finanzielle Unterstützungen bei Arbeitsunfällen. Frage nach bei deinen Interessensvertreter: innen.

Kollektivvertrags und Gehaltsverhandlungen 2026 – Gemeinsam stark in herausfordernden Zeiten

Die Kollektivvertrags- und Gehaltsverhandlungen 2026 stehen bevor – und sie werden alles andere als einfach. Die wirtschaftliche Lage am österreichischen Markt ist derzeit mehr als angespannt. Der Umsatz bei A1 Austria ist im ersten Halbjahr leicht zurückgegangen, das operative Ergebnis (EBITDA) zeigt ebenfalls eine rückläufige Tendenz. Diese Entwicklung ist Ausdruck eines zunehmend herausfordernden Umfelds: Der Wettbewerb wird noch intensiver und auch die gesamtwirtschaftliche Unsicherheit wirkt sich spürbar auf unser Geschäft aus.

TEXT **Gerhard Bayer** (1. stv. Bundesvorsitzender der GPF, ZA A1 Vorsitzender)



Als Belegschaft zusammenstehen

In dieser Situation ist es umso wichtiger, dass wir als Belegschaft zusammenstehen. Denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wertvoll Zusammenhalt und Solidarität sind. Die Kolleg:innen in allen Bereichen leisten tagtäglich einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens – sei es im direkten Kundenkontakt, in der Technik, in der IT, im Vertrieb oder in den administrativen Bereichen. Diese Leistungen verdienen Anerkennung, Respekt und faire Rahmenbedingungen.

Schwierige Verhandlungen

Als Personalvertretung bereiten wir uns auf äußerst schwierige Verhandlungen vor. Die Ausgangslage ist komplex: Einerseits müssen wir die wirtschaftlichen Realitäten ernst nehmen, andererseits dürfen wir nicht zulassen, dass die Leistungen unserer Kolleg:in-

nen unterbewertet oder gar übersehen werden. Es geht nicht nur um Zahlen – es geht um Menschen, um Arbeitsbedingungen, um Perspektiven.

Faire Gehaltsanpassungen, zeitgemäße Arbeitszeitmodelle und die Absicherung sozialer Komponenten

Wir setzen uns für einen Kollektivvertrag ein, der Stabilität schafft und gleichzeitig Entwicklung ermöglicht. Dazu gehören nicht nur faire Gehaltsanpassungen, sondern u.a. auch zeitgemäße Arbeitszeitmodelle und die Absicherung sozialer Komponenten. Wir wissen, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist – und dass wir dafür gemeinsam eintreten müssen.

Solidarität ist dabei unser stärkstes Werkzeug. Sie bedeutet, füreinander einzustehen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam für unsere Interessen einzutreten. Wenn wir als

Belegschaft geschlossen auftreten, senden wir ein klares Signal: Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen – aber wir erwarten auch, dass unsere Leistungen anerkannt und wertgeschätzt werden. „Denn nur gemeinsam sind wir stark!“ – Heute mehr denn je!

Wechsel im A1 Vorstandsteam

Nach 27 Jahren im Unternehmen, zuletzt 8 Jahre als CEO von Österreich, hat Marcus Grausam beschlossen, seinen Vorstandsvertrag nicht zu verlängern. Ab 1. September ist Jiří Dvorjančanský neuer CEO und Vorstandsvorsitzender von A1 Österreich. Er war viele Jahre Teil unseres Führungsteams der A1 Group und von 2014 bis 2024 als CEO für A1 Kroatien und Nord-Mazedonien tätig.

Wir helfen und unterstützen! postbus.sozial – Solidarität, die ankommt

Auch im Jahr 2024 hat der Verein postbus.sozial wieder viele Kolleg:innen der Österreichischen Postbus AG in schwierigen Lebenslagen unterstützt. Insgesamt wurden österreichweit 30.434 Euro an Hilfen und Zuschüssen ausbezahlt. Damit zeigt sich einmal mehr: **Gemeinsam stehen wir füreinander ein.**

TEXT **Meinhard Petzmann** (Stv. Vorsitzender Postbus)

So wurden die Gelder verwendet

- Hilfsfälle: € 9.850
- Unterstützungsfälle: € 2.400
- Katastrophenfälle: € 5.000
- Geburtzuschuss: € 3.600
- Todesfallbeitrag: € 5.000
- Zuschuss für REHA-Aufenthalte: € 4.584

Alle diese Beträge kommen direkt den Kolleg:innen zugute. Möglich wird das, weil sämtliche Funktionär:innen des Vereins unentgeltlich und ehrenamtlich arbeiten. Jeder Euro wird somit ohne Abzüge an die Anspruchsberechtigten weitergegeben.

Wer kann Unterstützung beantragen?

- Anspruch auf Leistungen von postbus.sozial haben: Alle Mitarbeiter:innen der Österreichischen Postbus AG, sofern Beiträge zur **Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten (GPF)** entrichtet werden.
- Ruhestandskolleg:innen (GPF), die nach dem 31.12.2000 in Pension gegangen sind.

Antragstellung leicht gemacht

Persönliche Detailauskünfte zu den Unterstützungsmöglichkeiten erteilen neben dem Geschäftsführer auch die Betriebsrät:innen. Sie stehen im Bedarfsfall gerne mit Rat und Tat zur Seite und helfen auch bei der Antragstellung.



Kontakt: Meinhard Petzmann (Geschäftsführer postbus.sozial)
Tel.: 0664 / 624 84 79



Unsere Flugsicherungstechniker:innen

Das Rückgrat für funktionierende Luftfahrtdienste

In Norditalien kam es im Juni aufgrund eines Radarausfalls zur vollständigen Sperre des Luftraums über der Lombardei, dem Piemont und Ligurien, wie die APA und internationale Medien berichtet haben. Da fragt man sich natürlich – wie kann das angesichts redundanter Systeme und abgesicherter Verfahren sein und kann so etwas auch in Österreich passieren? Um diese Fragen zu beantworten, muss man etwas tiefer in die Organisationen hineinblicken.

TEXT **Ing. Martin Rendl, MSc.** (Vorsitzender Bundesfachgruppe Flugsicherung)

In Österreich werden alle operationellen technischen Systeme durch die Techniker:innen der Austro Control Engineering Services betreut. Dies betrifft Radar-, Navigations- und Funkanlagen, die Überwachungs- und Managementsysteme sowie die zugehörige EDV-Infrastruktur. Damit diese hochkomplexen Aufgaben in der Planung, Implementierung und Betreuung sichergestellt werden, ist eine spezielle Ausbildung notwendig.

Dafür durchlaufen die Kolleg:innen zusätzlich zu ihrer Basisausbildung (z.B. Fachschule oder HTL), bei der Austro Control eine mehrjährige Spezialausbildung zum Flugsicherungstechniker bzw. Flugsicherungsingenieur. Diese Ausbildung ist in Österreich einzigartig. Hierbei werden der Aufbau und die spezifischen Anforderungen der technischen Systeme, aber auch die luftfahrtrechtlichen Aspekte und Verfahren vermittelt (Theorie und Praxis). Nach dem positiven Abschluss der einzelnen Ausbildungsblöcke erhalten die Kolleg:innen eine Zertifizierung für die jeweiligen Anlagentypen. Erst danach ist ein selbständiges Arbeiten an solchen Anlagen erlaubt.

Außerhalb von Österreich ist man teilweise einen anderen Weg gegangen, so auch in Italien. Um Kosten für das Personal und die Ausbildung einzusparen, wurden Teile der technischen Infrastruktur privatisiert bzw. in die Hände von privaten Betreibern gelegt. Dabei wurden ganze Services, inkl. dem Betrieb und der Wartung von technischen Systemen, ausgelagert. In der Theorie müssten die Mitarbeiter:innen dieser Firmen auch alle Zertifizierungen besitzen und alle vorgeschriebenen Betriebs- und Wartungsverfahren einhalten bzw. in ausreichender Anzahl verfügbar sein. In der Praxis handelt es sich jedoch um gewinnorientierte

Unternehmen, welche natürlich ihre Möglichkeiten im Hinblick auf die „Optimierung“ von Schulungskosten und den notwendigen Personaleinsatz bis an die Grenzen ausloten. So können im Anlassfall die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen fehlen. Die Auswirkungen sind Einschränkungen bzw. Ausfälle der technischen Services - wie das in Italien passiert ist.

Der zweistündige Stillstand in Italien hat mehr als 300 Flüge betroffen und demonstriert klar die unmittelbaren Auswirkungen einer auf Börsennotierung orientierten und einer kurzsichtigen Finanzierungspolitik der italienischen Flugsicherung ENAV. Ausgerechnet die Privatisierung und der Gang an die Mailänder Börse haben zu Einsparungen bei sicherheitsrelevanten Systemen geführt. Ein Teufelskreis, der auf den gesamten Kontinent übergreifen kann – auch Österreichs Flugsicherung steht massiv unter Kostendruck der Europäischen Kommission. Daher ist es wichtig, dass die Flugsicherung in Österreich auch weiterhin ihre hoheitlichen Aufgaben wahrnimmt und sich eigenverantwortlich um die notwendigen Personalressourcen und das Know-how für die Betreuung der technischen Infrastruktur kümmert.

Wir brauchen jedoch europaweit einen Paradigmenwechsel weg von kurzfristiger Rendite hin zu langfristiger und nachhaltiger Sicherheit im europäischen Luftraum. Gemeinsam mit unseren Partnern der Gewerkschaft vda und der europäischen Transportgewerkschaft ETF werden wir uns auch in Zukunft unermüdlich dafür einsetzen!



„Sicherheit in der Flugsicherung darf niemals dem Sparstift geopfert werden – sie ist unser gemeinsames Fundament für einen sicheren europäischen Luftraum.“

- Ing. Martin Rendl, MSc.

Mitbestimmung braucht Mut und Wissen

Betriebsrät:innen haben Mitbestimmungsrechte, die im ArbVG klar verankert sind. In der Praxis zeigt sich jedoch immer wieder: Die Umsetzung dieser Rechte ist keineswegs selbstverständlich. Unsicherheit, fehlende Informationen oder auch das bewusste Umgehen durch Arbeitgeber:innen führen dazu, dass vorgesehene Beteiligungsrechte oft gar nicht oder nur eingeschränkt wahrgenommen werden.

TEXT **Jennifer Zimmermann**

Mitbestimmung ist gesetzlich geregelt – und doch oft umkämpft

In Österreich sind Betriebsrät:innen das zentrale Organ der innerbetrieblichen Mitbestimmung. Das Arbeitsverfassungsgesetz räumt ihnen weitreichende Informations-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte ein. Trotzdem erleben Betriebsrät:innen in der Praxis, dass ihre Rechte oft übergangen oder nicht ernst genommen werden, sei es durch Unkenntnis, Unsicherheit oder bewusste Umgehung. **Dabei ist klar:** Mitbestimmung ist kein Entgegenkommen, sondern Pflicht von Seiten des Unternehmens. Arbeitgeber:innen sind gesetzlich verpflichtet, den Betriebsrat rechtzeitig einzubinden – vor allem bei Maßnahmen, die die Belegschaft direkt betreffen, wie zum Beispiel Kündigungen, Versetzungen, Arbeitszeitregelungen oder die Einführung neuer Technologien.

Ein Fall aus der Praxis

In einem großen Unternehmen kündigte der/die Arbeitgeber:in einer Kollegin. Sie war schockiert – auch darüber, dass der Betriebsrat vorab informiert war, aber geschwiegen hatte. Auf Nachfrage erklärte der Betriebsrat, er habe die Mitarbeiterin nicht über die geplante Kündigung informiert, da er aufgrund seiner Schweigepflicht befürchtete, gegen datenschutzrechtliche Vorgaben zu verstoßen. **Tatsächlich sieht das Gesetz etwas anderes vor:** Laut § 105 ArbVG muss der/die Arbeitgeber:in den Betriebsrat vor jeder Kündigung anhören. Der Betriebsrat hat dann fünf Arbeitstage Zeit, sich zu äußern. Der Betriebsrat kann der Kündigung zustimmen, sich dazu nicht äußern oder widersprechen. Und ja: Der Betriebsrat darf und sollte auch die betroffene Person informieren, um mögliche Schritte zu besprechen. Das ist nicht nur erlaubt, sondern oft notwendig, um gemeinsam rechtzeitig zu reagieren.

Rechte, Pflichten und Möglichkeiten des Betriebsrats Einige der zentralen Rechte laut ArbVG im Überblick:

- **Informationsrecht:** Der Betriebsrat muss rechtzeitig über geplante Maßnahmen informiert werden
- **Mitwirkungsrecht:** Der Betriebsrat kann bei bestimmten Entscheidungen seine Meinung abgeben
- **Mitbestimmungsrecht:** In einigen Bereichen braucht es eine Einigung zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber:in

• **Schutzfunktion:** Der Betriebsrat darf in der Ausübung seiner Tätigkeit weder behindert noch benachteiligt werden, auch nicht aufgrund von Meinungsverschiedenheiten oder Konflikten mit dem Arbeitgeber.

Doch Recht allein reicht nicht. Betriebsrät:innen brauchen Wissen, Erfahrung und den Rückhalt der Kolleg:innen und der Gewerkschaft.

Gewerkschaftlich handeln: Betriebsrät:innen stärken – nachhaltig

Gute Betriebsratsarbeit beginnt mit guter Vorbereitung. Schulungen, Vernetzung, rechtliche Beratung und praktische Unterstützung sind essenziell, um Mitbestimmung wirksam umzusetzen. Deshalb ist gewerkschaftliche Begleitung keine Kür, sondern Notwendigkeit.

Ob bei einer unangekündigten Kündigung, drohender Betriebsänderung oder neuen Arbeitszeitmodellen: Nur wenn Betriebsrät:innen ihre Rechte kennen, können sie sie auch nutzen und verteidigen. Die Gewerkschaft steht dabei als Partnerin bereit.

Mitbestimmung heißt nicht abwarten, sondern handeln

Mitbestimmung ist ein gesetzliches Recht, aber es lebt von aktiver Umsetzung. Wer im Betriebsrat Verantwortung übernimmt, braucht Mut, Fachwissen und Unterstützung. Der Fall zeigt: Auch Unsicherheit oder falsches Wissen kann Folgen haben. Umso wichtiger ist es, Betriebsräte zu informieren, zu begleiten und zu stärken, für eine Mitbestimmung, die diesen Namen auch verdient.

Bildung mal anders - Besichtigung des Post Logistikzentrums Allhaming

Was für viele bloß ein abstrakter Knoten im Logistiknetz ist, ist für die Beschäftigten im Verteilzentrum Allhaming ein Arbeitsplatz mit Verantwortung. Die Beschäftigten sorgen Tag und Nacht dafür, dass wir unsere Briefe und Pakete bekommen und dass die Abläufe reibungslos funktionieren, um die enormen Massen an Sendungen zu verarbeiten. Auf Einladung von Martin Kürnstener und Thomas Zehentleitner vom VPA VZ4/Freistadt konnten wir uns ein Bild des modernsten Logistikzentrums Österreichs machen und dieser Blick hinter die Kulissen hat sich gelohnt.

TEXT **Stefanie Jöbstl** (Sekretärin für Bildung, Internationales und Jugend) und **Roland Hefter** (Fachexperte in der GPF)

Um die Mittagszeit wurden wir von Martin und Thomas sowie Mariusz Wierzbicki (Produktionsleitung Brief) herzlich empfangen und starteten mit einem sehr guten Mittagessen in der Betriebskantine, um uns für die Besichtigungstour zu stärken.

Los ging es in der Halle des Brief-Verteilzentrums: Wir konnten uns ein Bild von den Arbeitsabläufen sowie von den Arbeitsbedingungen der Kolleg:innen machen. Martin, Thomas und Mariusz erklärten uns fachkundig und verständlich die Abläufe, die Funktionsweise der Anlagen und die Aufgaben der Kolleg:innen. Beeindruckt von der modernen Technik und vor allem der Schnelligkeit sowie Professionalität, mit der die Beschäftigten die riesigen Mengen an Sendungen bearbeiteten, gingen wir weiter in die Halle des Paket-Verteilzentrums. Mit einer Verteilmenge von ca. 105.000 Paketen pro Tag sind hier äußerste Präzision, modernste Technik und gut geschulte Mitarbeiter:innen notwendig. Während neue Scanner, KI-gestützte Sortierung, mehr Automatisierung helfen die Abläufe und die Mengen an Sendungen zu bewältigen, bleibt vieles sowohl im Brief- als auch im Paketverteilzentrum Handarbeit: heben, stapeln, sichern, sortieren. Und das ist auch gut so, Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben, gerade bei der Post als Infrastrukturkritischer Betrieb in Österreich.

Denn Technik soll kein Vorwand sein, Stellen auszudünnen oder Qualifikationen zu entwerten, sondern eine Unterstützung für die arbeitenden Menschen. Dafür sorgt die Personalvertretung vor Ort mit Unterstützung der GPF und hat immer ein Auge auf Veränderungen und ein offenes Ohr für die Kolleg:innen. Vorsitzender des VPA's Siegfried Preßlmayr und sein Team beweisen, dass mit viel

Engagement, Herzblut und einem gelebten Miteinander viel erreicht werden kann und Vorteile für alle Beteiligten bringt.

Auf den Außenflächen des Logistikzentrums zeigt sich auch, dass Allhaming Vorreiter für grüne Logistik sein kann: Photovoltaik am Dach, E-Flotten, energieeffiziente Sortierlinien. Ebenso wie Nistkästen, die Ansiedelung von Wildbienen, ein Biotop mit Sitzgelegenheiten und die Aufbereitung der Grünflächen sorgen für einen Naturfaktor an einem Ort, der – funktionsbedingt - von Beton dominiert wird. Das funktioniert nur, wenn die Beschäftigten und die Personalvertretung eingebunden sind – von der Routenplanung bis zum Hallenklima.

Es war ein spannender Tag mit großartigen, motivierten Menschen und wir nehmen viel für unsere gewerkschaftliche Arbeit und schöne persönliche Erfahrungen mit zurück nach Wien.

Wir bedanken und herzlich bei Martin und Thomas für die Einladung, die interessanten Gespräche und die professionelle Führung von ihnen und Mariusz. Hier zeigt sich, was möglich sein kann, wenn die Vorgesetzten mit der Personalvertretung zusammenarbeiten wollen und Gespräche auf Augenhöhe stattfinden.



(v.l.n.r) Martin Kürnstener, Thomas Zehentleitner, Roland Hefter, Stefanie Jöbstl

Mehr Zusammenarbeit der Gewerkschaften auf internationaler Ebene ist ein Gebot der Stunde!

Leider ist in den letzten Jahren international zu erkennen, dass die Bereitschaft der Gewerkschaften, sich aktiv auf internationaler Ebene zu engagieren, gerade in den Sparten Post und Telekom gesunken ist. Nach den Gründen gefragt, kommt fast immer dieselbe Antwort: Das Budget in den Gewerkschaften ist angespannt, und daher wird zuallererst bei den Ausgaben für internationale Arbeit gespart. Das ist verständlich, denn es ist schwierig, den Mitgliedern zu erklären, warum schon wieder jemand nach Brüssel fliegen musste. Natürlich hat auch die Pandemie dazu beigetragen, dass die Finanzverantwortlichen erkannt haben, wie viel man sich durch eine Sitzung über Zoom einsparen kann. Doch halt – qualitative Verhandlungen bedürfen der physischen Präsenz der Teilnehmenden.

TEXT **Manfred Wiedner**

Und es geht in Brüssel bei den politischen Entscheidungen um so viel für unsere Mitglieder. Die Weichen für gute und wertvolle Arbeitsplätze werden dort gestellt.

Derzeit gibt es intensive Verhandlungen im sektoralen Sozialdialog Post mit allen großen Dachorganisationen der Gewerkschaften, wie UNI, CESI und EURO-FEDOP. Besonders betonen möchte ich: Hier wird mit einer Stimme gesprochen, hier werden tatsächlich alle fraktionellen Tendenzen hintangehalten, da es einzig und allein darum geht, gemeinsam das Beste für unsere Mitglieder zu erreichen.

Die Verhandlungen werden mit Post EUROPE und der Europäischen Kommission gemeinsam geführt. Immer mit gegenseitigem Respekt und Achtung, aber auch der Fairness, die es braucht, um kompromissfähige Ergebnisse erzielen zu können.

Doch es bleibt spannend, wollen doch viele Postverwaltungen den Universaldienst massiv verschlechtern und ihn statt an fünf Zustelltagen pro Woche nur noch an einem in der Postdiensttrichlinie verankern.

Die Auswirkungen auf die Arbeitsplätze, aber auch auf die Qualität der Dienstleistung für die Bürger:innen, wären absolut negativ. Daher rufe ich alle Verantwortlichen der Gewerkschaften auf, bei allen Problemen, die es auch national zu bewältigen gibt, die internationale Arbeit nicht zu vernachlässigen. Nein, im Gegenteil – einen noch stärkeren Einsatz zu betreiben, damit nicht andere über unsere Zukunft entscheiden.

Ich werde weiterhin über die Entwicklungen der Verhandlungen in Brüssel berichten.

Abschließend darf ich unseren Freund und Mitstreiter aus dem Bereich Telekom, Volker Geyer, ganz herzlich zu seiner überwältigenden Wahl (99,9 %) zum Vorsitzenden des Deutschen Beamtensyndikats dbb mit über 1,4 Millionen Mitgliedern gratulieren. Viel Erfolg weiterhin!



© jagger - stock.adobe.com



Bildungsseminar der GPF-Frauen

Fortbildung und Teambuilding standen im Mittelpunkt des diesjährigen Frauenseminars in Pöllau, zu dem GPF-Bundesfrauenvorsitzende Ulrike Ernstbrunner Funktionärinnen aus ganz Österreich lud.

TEXT **Ulrike Ernstbrunner**

Sich weiterbilden, neue Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen, zusammenwachsen – dies und noch vieles mehr stand im Mittelpunkt des Frauenseminars im August dieses Jahres, an dem Funktionärinnen aus ganz Österreich teilnahmen.

Richard Köhler, Zentralausschuss-Vorsitzendem A1 Telekom Gerhard Bayer, FCG-Fraktionsvorsitzendem Manfred Wiedner, Zentralausschuss-Mitglied Post Andreas Schieder und ZA-Vorsitzendem-Stellvertreter A1 Telekom Gottfried Kehrer.

Durch die rechtlichen Wirren rund um die Kinderbetreuung lotste Mag. ra Bianca Liebmann-Kiss von der Arbeiterkammer Steiermark die Teilnehmerinnen, damit diese für die Beratung unserer Mitglieder geschult sind.

Ein besonderer Dank gilt dem Team rund um das Seminarhotel Gruber, das die GPF-Frauen wie immer herzlich aufnahm.

Die Folgen von chronischem Stress, die Einflussfaktoren von Burn-out und Präventionsmaßnahmen beleuchtete Mag. ra Margit Schuß, ebenfalls von der Arbeiterkammer, eindrucksvoll.



Den Abschluss bildeten die Berichte von Bundesvorsitzendem und Zentralausschuss-Vorsitzendem Post



2. Bundesjugendtag der GPF

Am Samstag, den 4. Oktober 2025, findet in Wien, im ÖGB-Haus, der GPF-Bundesjugendtag statt. Der Bundesjugendtag ist das höchste Organ des Referats Jugend der GPF. An diesem Tag steht die Wahl der neuen Jugendvertretung im Mittelpunkt. Neben den Wahlen bietet der Bundesjugendtag aber auch Raum für Vernetzung, Austausch und Diskussionen, denn es werden junge Menschen aus allen Bundesländern und in der GPF vertretenen Betrieben zusammenkommen.

TEXT **Stefanie Jöbstl**



Das Referat Jugend der GPF setzt sich für die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen junger Arbeitnehmer:innen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr ein. Ziel ist es, die Arbeits- und Lebensbedingungen der jungen Generation zu verbessern, ihre Anliegen in die Gewerkschaftsarbeit einzubringen und ein starkes Netzwerk aufzubauen. Denn junge Arbeitnehmer:innen und Lehrlinge haben oft andere Bedürfnisse als ältere Beschäftigte und nur durch eine gut durchmischte Arbeitnehmer:innenvertretung ist es möglich, die Anliegen und Interessen aller unserer Mitglieder gut vertreten zu können. Die Lehrlinge und jungen

Arbeitnehmer:innen innerhalb der GPF wissen, wie es ihren Kolleg:innen in den Betrieben geht, was sie brauchen und wo angesetzt werden muss – für faire und sichere Arbeitsbedingungen, gerechte Entlohnung, Weiterbildungsmöglichkeiten und soziale Absicherung. Lehrlinge sind unsere Fachkräfte von morgen – und haben das Recht auf gute Arbeitsbedingungen schon heute.

Die Jugendarbeit in der GPF, im ÖGB und in den Fachgewerkschaften kommt in der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) zusammen. Dort vertreten wir die Interessen aller Lehrlinge und jungen Arbeitnehmer:innen

gegenüber Arbeitgeber:innen und Politik – denn gemeinsam sind wir stärker.

Gewerkschaftliche Jugendarbeit soll junge Menschen stark machen, ihre Interessen vertreten und ihnen Räume für Mitbestimmung und Gestaltung bieten. Deshalb ist es auch wichtig, dass die jungen Mitglieder ihre eigene Vertretung wählen, um auch erfolgreich ihre Anliegen durchzusetzen und mitgestalten können. Mit den Wahlen der Vertreterinnen und Vertretern für die GPF-Jugend wird ein wichtiger Schritt getan, um den Anliegen der jungen Generation in der GPF auch künftig Gewicht zu verleihen.

Volle Inflationsabgeltung für unsere Pensionen ist unverzichtbar!

Die jährliche Anpassung der Pensionen ist keine „Erhöhung“, sondern ein notwendiger Ausgleich für die Teuerung. Nur so bleibt unsere Kaufkraft erhalten. Dass die NEOS heuer im Vorfeld der Anpassung für 2026 eine Kürzung vorgeschlagen haben, ist sachlich falsch und ungerecht – und wurde von uns entschieden zurückgewiesen.

TEXT **Josef "Pepi" Wild** (Bundespensionist:innen Vorsitzender der GPF, Vorstandsmitglied im Seniorenrat)

Jedes Jahr im Herbst wird über die Pensionsanpassung diskutiert. Das hat einen einfachen Grund: Der gesetzliche Beobachtungszeitraum für die Inflation reicht von August des Vorjahres bis Juli des laufenden Jahres. Der Durchschnittswert aus diesen zwölf Monaten ist die Grundlage für die Anpassung mit 1. Jänner. Damit wird nicht „mehr Geld“ ausbezahlt, sondern lediglich die Kaufkraft erhalten, die wir uns durch ein Leben voller Arbeit verdient haben. Heuer beträgt dieser Wert **2,7 %**.

Umso befremdlicher ist es, dass die NEOS versucht haben, diesen Wert auf **2,2 %** zu kürzen. Das wäre ein klarer Verlust für alle **2,3 Millionen Pensionist:innen in Österreich**. Dagegen haben ÖGB, AK und auch wir als GPF laut und deutlich protestiert.

der Pensionist:innen, ungefähr 5 % bzw. 100.000 Personen. Sie waren sachlich notwendig und gerechtfertigt, um Härtefälle abzufedern. Mit der allgemeinen Pensionsanpassung für alle haben sie nichts zu tun.



Die Wahrheit ist: **Die große Mehrheit der Pensionist:innen hat immer nur den Wert der Inflation ersetzt bekommen – nicht mehr und nicht weniger.** Lediglich kleine soziale Ausgleichs zwischen sehr hohen und sehr niedrigen Pensionen gab es in einzelnen Jahren, ohne Mehrkosten für den Staat.

Darum bleibt unsere Forderung klar:

Volle Abgeltung der Inflation für alle Pensionist:innen – ohne Kürzung, ohne Trickereien.

Denn es geht nicht um Geschenke oder „Luxus“, sondern um die Sicherung unserer Kaufkraft. Nur so können wir uns weiterhin das leisten, was wir zum Leben brauchen, und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Stabilität unserer Wirtschaft leisten.



„Wir haben uns unsere Pensionen erarbeitet – und wir lassen uns nicht um unsere Kaufkraft bringen!“

- Pepi Wild



Als Bundespensionistenvorsitzender habe ich mich persönlich sofort eingeschaltet und den verantwortlichen Abgeordneten direkt angeschrieben. Es war mir wichtig, unmissverständlich klarzustellen: Diese Forderung ist nicht nur falsch, sondern eine Ungerechtigkeit gegenüber allen Pensionist:innen.

In ihrer Argumentation verdrehen die NEOS die Fakten: Sie rechnen alle möglichen Sonderregelungen der letzten Jahre zur Inflationsanpassung hinzu – etwa Schutzklauseln oder die Aliquotierung der ersten Pensionsanpassung bei Neupensionen. Diese Maßnahmen betrafen aber nur einen kleinen Teil

Fakten statt Polemik zum Thema Pensionen

In der aktuellen Diskussion um das gesetzliche Pensionsantrittsalter appelliere ich an mehr Sachlichkeit. Es braucht Fakten statt Polemik – und die Zahlen des Jahresberichts 2024 der Pensionsversicherung sprechen eine klare Sprache.

Immer wieder wird behauptet, unsere Pensionen seien nicht finanzierbar und man müsse daher das gesetzliche Pensionsantrittsalter erhöhen. Ich halte das für unverantwortlich, weil solche Behauptungen Ängste schüren, die nicht gerechtfertigt sind. Der Jahresbericht 2024 der Pensionsversicherung zeigt eindeutig: **Österreich befindet sich auf dem richtigen Weg.** Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter ist im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei Frauen (von 60,0 auf 60,2 Jahre) als auch bei Männern (von 62,1 auf 62,3 Jahre) gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der neuen Pensionist:innen von 126.253 (2023) auf 108.760 zurückgegangen. Auch die Einnahmen der Pflichtversicherungen sind deutlich gestiegen – um 8 Prozent auf insgesamt € 38.741,9 Mio. Besonders erfreulich ist zudem, dass sich die Unterschiede zwischen Frauen- und Männerpensionen leicht verringert haben. Für mich ist damit klar: **Wer weiterhin das Vertrauen in die Stabilität und Finanzierbarkeit unserer Pensionen untergräbt oder gar lautstark nach einer Erhöhung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters ruft, ignoriert bewusst die Fakten.**

Ich empfehle allen Kritiker:innen dringend die Lektüre dieses Berichts – er ist öffentlich zugänglich unter: pv.at/de/flipbooks/PV-406-2024/

Thema Vorrückungstichtag – aktueller Stand

Wie in den letzten Ausgaben angekündigt, werden wir laufend über den aktuellen Stand zu diesem Langzeitthema berichten.

Als Bundespensionist:innenvorsitzender habe ich mir zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses den aktuellen Stand eingeholt: Es wurde mir bestätigt, dass – wie ich in der letzten Kompakt angekündigt habe – die aktuelle Gesetzeslage nun mit dem Budgetbegleitgesetz mit 1.8.2025 in Kraft getreten ist und damit der Weg zur Erledigung der unglaublichen Zahl von 7.000 Fällen frei ist. Trotz Urlaubszeit sind bereits einige hundert Fälle bescheidmäßig erledigt. Jene 2.000 Fälle, bei denen sicher keine neuen Erhebungen notwendig sind, werden ebenfalls laufend abgearbeitet. Sollten neue Erhebungen erforderlich sein, wird es etwas länger bis zur bescheidmäßigen Erledigung dauern. **Es ist also endlich Licht am Ende des Tunnels zu sehen!**

Abschließend möchte ich nochmals betonen, dass die zuständigen Mitarbeiter:innen bei Post, A1 Telekom und Postbus für das jahrelange Verfahren nicht verantwortlich gemacht werden dürfen. Auslöser waren die zahlreichen Einsprüche, durch die sich immer wieder die Gesetzeslage geändert hat und alle Erledigungen gestoppt werden mussten. Sollte die neue, ab 1.8.2025 geltende Regelung halten, kann die unglaublich hohe Zahl von 7.000 Fällen – davon ist bereits die Hälfte in Pension – endlich erledigt werden.

TEXTE **Josef "Pepi" Wild**

Thema Kostenlose Impfungen ab 60: Gürtelrose und Pneumokokken

Die GPF hat schon lange Impfzuschüsse gewährt und damit die Bedeutung von Impfungen für Kolleg:innen im Ruhestand unterstützt. Die von der GPF, dem ÖGB und dem Pensionist:innenverband Österreichs (PVÖ) seit Jahren geforderte kostenlose Impfung gegen Gürtelrose und Pneumokokken wird nun ab Ende 2025 für alle Per-

sonen ab 60 Jahren sowie Risikogruppen möglich – besonders hilfreich für Pensionist:innen mit geringem Einkommen. Josef „Pepi“ Wild, unser Bundespensionist:innen-Vorsitzender, betont: „Der Schutz vor Krankheiten durch Impfung darf keine Frage der Geldbörse sein.“ Bisher kosteten die Impfungen zwischen 115 Euro (Pneumokokken) und rund 500 Euro (Gürtelrose). „Die

Ausweitung des kostenlosen Impfprogramms macht unser Gesundheitssystem sozialer und nachhaltiger“, so Wild. Höhere Impfquoten reduzieren Krankheitsfälle, Akut- und Langzeitschäden und schonen die Ressourcen des Gesundheitssystems.



Postchor Klagenfurt begeistert im Weinviertel

Ein besonderes Wochenende erlebten die GPF-Pensionist:innen im Weinviertel: Auf Einladung von Bundespensionist:innenvorsitzendem Josef „Pepi“ Wild gastierte der Postchor Klagenfurt erstmals in der Region. Rund 350 Kolleg:innen folgten der Einladung zu den Konzerten in Poysdorf und Wultendorf – und waren restlos begeistert.

TEXT **Redaktion**



Konzertbühne Kolpinghaus Poysdorf mit Postchor Klagenfurt in rotem Gilet mit Chorleiter Otto Kogler ganz links, in der Mitte der Organisator und mit Ehrenurkunde Josef Wild, daneben die Vertreterin der Stadtgemeinde Poysdorf Sabine Lenk, Obmann der BG Mistelbach Anton Paltram anlassbezogen mit einer Tracht der Postmusik Wien, NÖ u. Bgld., ZA Mitglied Günther Hödl und Personalvertreterin Alinka Tulok sowie der zweite in Postmusikuniform Josef Böck BG Mistelbach

Unser Bundespensionist:innenvorsitzender Josef „Pepi“ Wild war in seiner Zeit als Zentralausschussmitglied bei der Privatisierung von Post, A1 Telekom und Postbus maßgeblich daran beteiligt, dass es die sieben Postmusikskapellen (Wien, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Innsbruck und Imst) sowie die beiden Chöre (Graz und Klagenfurt) auch heute noch gibt. Pepi konnte vor allem dem Postvorstand die große Werbewirksamkeit der Auftritte dieser sogenannten Postkulturvereine aufzeigen – und so eine angemessene Förderung und den Fortbestand sichern.

Zu seinem 60. Geburtstag wurde ihm dafür sogar der „Wild(en) Josef Marsch“ uraufgeführt. Außerdem widmet ihm der Postchor Klagenfurt bei jeder Gelegenheit sein Lieblingslied aus Kärnten – „In da Mölltalleitn“.

Vom 18. bis 20. Juli 2025 ging nun ein langgehegter Wunsch von Pepi in Erfüllung: **Der Postchor Klagenfurt, den er oft bei Konzerten in Kärnten besucht hat, kam zu ihm ins Weinviertel auf Besuch.** Pepi organisierte ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm und zwei großartige Konzerte

– in Poysdorf und in seinem Heimatort Wultendorf.

Mit Unterstützung der Landesgruppe Post Wien und der Bezirksgruppe Mistelbach unter dem neuen Vorsitzenden Anton Paltram sowie Egon Englisch lud Pepi alle Gewerkschaftsmitglieder der GPF aus dem gesamten Weinviertel (ca. 1.000 Kolleg:innen) ein. Rund 350 folgten der Einladung und erlebten ein einmaliges Ereignis: Der Postchor Klagenfurt war noch nie zuvor im Weinviertel zu Gast. Die kraftvollen Stimmen und das abwechslungsreiche Kärntner Liedgut

begeisterten alle Zuhörer:innen. „Jede:r, der nicht dabei war, hat wirklich etwas versäumt“, war die einhellige Meinung der Besucher:innen.

Als Dank für die perfekte Organisation des Wochenendes überreichte der Chor Pepi eine Ehrenurkunde. In seiner Dankesrede versprach er, gemeinsam mit einer Delegation aus dem Weinviertel beim 40-Jahr-Jubiläumskonzert des Postchors am 3. Oktober 2025 dabei zu sein.

Zum Abschluss betonte Pepi Wild: „Eine gute Gewerkschaft sorgt nicht nur für faire Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne, sondern unterstützt auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung ihrer Mitglieder. Musik ist – neben Sport – eine der vernünftigsten Freizeitgestaltungen – und das gehört gefördert.“



Josef Wild, Anton Paltram und Chorleiter Otto Kogler überraschten die unermüdete Personalvertreterin Alinka Tulok beim Konzert mit einem Geschenk zu ihrem 50. Geburtstag.



Anton Paltram und Josef Böck von der BG Mistelbach begrüßten in Postmusikuniform die Gäste und unterstützten Organisator Josef Wild sowie Chorleiter Otto Kogler. Krankheitsbedingt fehlte Egon Englisch, der das Konzert vorbereitet hatte; er schickte eine Videobotschaft mit Genesungswünschen aus dem Krankenhaus Mistelbach.



Der Postchor Klagenfurt lädt herzlich ein zum Jubiläums Herbstkonzert

Wann? Freitag, 3. Oktober 2025

Wo? 20 Uhr, Konzerthaus Klagenfurt

Kartenpreis? € 15,-

Sprecher: Bernhard Jakl

Gesamtleitung: Josef Oberndorfer



AUS DER REGION

Landesgruppe Post für Wien, NÖ und Burgenland

100 Jahre voller Tatkraft

Die Gewerkschaft gratuliert Herrn Friedrich Waitz zu seinem 100. Geburtstag und würdigt sein bewegtes Leben.

Nach russischer Kriegsgefangenschaft kehrte Friedrich Waitz 1945 über Polen und Deutschland zu Fuß in seine steirische Heimat Reichenau zurück. Von 1949 bis 1958 war er als Lastwagen- und Taxifahrer unterwegs und legte dabei rund zwei Millionen Kilometer zurück – das entspricht 50 Erdumrundungen. Ab 1963 war er beim Postbus beschäftigt, wo er bis zu seiner Pensionierung 1981 verlässlich im Einsatz stand.

Doch mit dem Ruhestand war für ihn kein Stillstand verbunden: Als ehrenamtlicher Fahrer des Roten Kreuzes half er unermüdlich, wo Unterstützung gebraucht wurde. Auch als langjähriges Mitglied der Eisschützen – bis zu seinem



98. Lebensjahr aktiv – blieb er der Gemeinschaft eng verbunden.

Zu seinem 100. Geburtstag erschien er eigenständig mit dem Auto – ein beeindruckendes Zeichen seiner Vitalität und Lebensfreude. Herr Waitz ist ein lebendes Stück Zeitgeschichte und ein Vorbild, dessen Lebensleistung höchsten Respekt verdient.



Einladung zum 20. Wiener "Pensionist:innen- Tratscherl" für Wien, NÖ & Bgld

Wann: Di, 21. Oktober 2025

Einlass: 12:30 Uhr
Beginn: 13:00 Uhr

Ort: Postakademie, 1170 Wien,
Schumanngasse 101

Die Funktionär:innen der Landesgruppe Post für Wien, NÖ und Burgenland sowie deine Pensionist:innenvertreter:innen freuen sich auf ein gemeinsames Herbst-„Tratscherl“.

Anmeldungen bitte vorzeitig unter:
gpf.post@gpf.at

AUS DER REGION

Landesgruppe Kärnten

80 Jahre ÖGB – 80 Jahre Mitgliedschaft

Der ÖGB feiert heuer sein 80-jähriges Bestehen – Solidarität, Gemeinschaft und gewerkschaftliche Arbeit stehen seit Jahrzehnten im Mittelpunkt seines Wirkens. In der Landesgruppe Kärnten gibt es gleich zwei Mitglieder, die den Weg des ÖGB von Anfang an begleiten und heuer ihre Ehrung für 80 Jahre Mitgliedschaft in Empfang nehmen konnten.

TEXT **Birgit Hartmann**



Jubilar Felix Freitag mit der Klagenfurter Bezirksgruppenvorsitzenden Ruth Feistritzer

Felix Freitag, Jahrgang 1928, ist seit Juli 1945 Mitglied der GPF und war bis Oktober 1988 – zuletzt als Leiter der Zustellabteilung 9020 Klagenfurt – bei der Österreichischen Post AG beschäftigt. Bei einem gemeinsamen Essen überreichte Bezirksgruppenvorsitzende Ruth Feistritzer dem Jubilar seine Ehrung zu 80 Jahre Mitgliedschaft und freute sich über die vielen Anekdoten, die Kollege Freitag zu erzählen weiß. „Felix ist ein Gewerkschaftsmitstreiter der ersten Stunde und somit ein Zeitzeuge, dessen Erzählungen uns in die Anfänge der Gewerkschaft zurückführen“, so Kollegin Feistritzer.



Villachs Bezirksgruppenvorsitzender Günter Kröll mit Jubilarin Maria Koch

Maria Koch feierte heuer nicht nur ihr 80-jähriges ÖGB-Jubiläum, sondern im März auch ihren 104. Geburtstag! „Post-Mitzi“, wie sie liebevoll genannt wird, arbeitete viele Jahre im Postamt 9602 Thörl Maglern und hat ihren Heimatort als Persönlichkeit über die Jahrzehnte mitgeprägt. Günter Kröll, Vorsitzender der Bezirksgruppe 9500 Villach, ist von Maria, die nach wie vor in ihrem Eigenheim lebt, tief beeindruckt. „Ihre Unabhängigkeit und Lebenskraft sind bewundernswert“, sagt Kollege Kröll, der Maria Koch zu 80 Jahre Mitgliedschaft zum ÖGB mit Blumen und Süßigkeiten sehr herzlich gratulierte.

AUS DER REGION

Landesgruppe Salzburg

Sonnenschein bringt gute Laune!

Es war mir eine große Freude, rund 200 Pensionist:innen beim GPF-Sommerfest am 1. Juli begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit meinem Team hatten wir alles darangesetzt, dass nicht nur das Wetter passt – auch das naturverbundene Ambiente in der großzügigen „Gartenoase“ des Parkhotel Brunauer sollte von Beginn an für Wohlgefühl sorgen. Und es hat geklappt: Die Sonne strahlte, die Stimmung war bestens und die Postmusik trug mit ihrem Quartett noch zusätzlich dazu bei.

TEXT **Karl Egyed** (Vors. Landesgruppe Salzburg)



v.l.n.r.: Christine Pertele, Karl Egyed, "Pepi" Wild

Besonders gefreut hat mich, dass unser GPF-Bundspensionist:innen-Vorsitzender Josef „Pepi“ Wild und die ÖGB-Landespensionist:innen-Vorsitzende Christine Pertele mit dabei waren. In ihren Worten erinnerten sie daran, wie herausfordernd die Regierunusbildung heuer war und wie wichtig die Rolle der Gewerkschaft als Brückenbauer in der Sozialpartnerschaft ist. Passend zum 80-jährigen Bestehen von ÖGB und GPF blickten wir auch gemeinsam auf große Errungenschaften zurück – allen voran das Urlaubs- und Weihnachtsgeld, von dem sowohl Aktive als auch Pensionist:innen profitieren.

Mir persönlich war es wichtig zu betonen, dass die GPF ihren Mitgliedern im Ruhestand mit diesen alljährlichen Festen Dank und Wertschätzung entgegenbringen möchte. Nach meinen Begrüßungsworten durfte ich das reichhaltige Buffet eröffnen – eine Einladung, die alle sehr gerne angenommen haben.

Der Wettergott blieb uns auch weiterhin gewogen, und so erlebten wir ein Sommerfest, das in fröhlicher und herzlicher Atmosphäre ausklang. Für mich war es ein wunderbarer Tag voller Begegnungen, Gespräche und Gemeinschaft – genau so, wie es sein soll.

AUS DER REGION

Landesgruppe A1 Telekom für Wien, NÖ und Bgld.

Informieren, austauschen, & vernetzen

Am 25. Juni 2025 fand im A1 Headquarter Wien ein Marktstand statt, bei dem unsere Mitglieder die Gelegenheit nutzten, sich persönlich zu informieren und auszutauschen.

TEXTE **Harald Richter** (Vors. Landesgruppe A1 Telekom)

Gemeinsam mit unseren Partnern der AK Wien und Telekom Sozial präsentierte die GPF Landesgruppe A1 Telekom einen Informationsstand für die Kolleg:innen. Zahlreiche Mitarbeiter:innen nutzten die Möglichkeit, sich über Themen der Gewerkschaft, der Personalvertretung und Sozialleistungen zu informieren und persönlich ins Gespräch zu kommen. Bereits im Herbst 2025 ist der nächste Marktstand geplant – diesmal im Arsenal. Wir freuen uns auf einen regen Austausch!



happy birthday Besondere Geburtstage unserer Mitglieder

Die Landesgruppe A1 Telekom gratuliert regelmäßig ihren ältesten Mitgliedern – dieses Jahr durfte sogar ein 100-jähriger Jubilar gefeiert werden.

Die GPF Landesgruppe A1 Telekom nutzt jeden Anlass, um langjährige Mitglieder zu ehren. Ab dem 90. Geburtstag gratulieren wir jährlich unseren besonderen Geburtstagskindern – in diesem Jahr zum Beispiel auch Friedrich Fritscher, der seinen 100. Geburtstag feiern durfte. Diese Glückwünsche sind ein Ausdruck unserer Wertschätzung und geben uns die Möglichkeit, den persönlichen Kontakt zu unseren Mitgliedern zu pflegen.



Friedrich Fritscher freut sich über Glückwünsche zum 100. Geburtstag.

v.l.n.r.: Fleischmann, Fritscher, Richter, Pfeiffer



Ein Kämpferherz tritt in den Ruhestand

Nach mehr als drei Jahrzehnten als Personalvertreterin begab sich Gabriele Steinkellner mit Ende August in den Ruhestand.

TEXT **Franz Poimer**

Am 1. Mai 1991 wurde Gabi in den Personalausschuss bei der damaligen Post- und Telegraphendirektion für Oberösterreich und Salzburg berufen. In ihre Funktion brachte sie umfassende betriebliche Erfahrungen durch die Leitung von Postämtern und ihre Tätigkeit im Schalterdienst als „Exponierkraft“ ein. Es war demnach naheliegend, dass sie als Personalvertreterin hauptsächlich mit der Vertretung der Agenden des Schalterdienstes betraut wurde.

Bald zeichneten sich immer konkreter Ausgliederungs- und Privatisierungstendenzen ab, die schließlich zur Zerschlagung der Post- und Telegraphenverwaltung führten. Mit aller Kraft half sie nach den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten mit, die Auswirkungen auf das Personal menschlich und sozial verträglich zu gestalten. Über die vielen Jahre hinweg hatte sie sich den Ruf einer scharfsinnigen und konsequenten Belegschaftsvertreterin erworben. Unermüdlich verurteilte Gabi aus der für sie gegebenen Sicht schale Kompromisse. Selbst wenn sie sich dadurch nicht nur Freund:innen machte, änderte das kaum ihre jeweils sorgfältig durchdachte Meinung.

Mit gleicher Einstellung und akribischem Arbeitsstil übte sie ebenfalls über Jahrzehnte ihre gewerkschaftlichen Funktionen in der Landesleitung OÖ sowie auf Bundesebene aus, die nicht unbedingt mit dem Ausscheiden aus der Personalvertretung im Zusammenhang stehen.

Durch ihre Ruhestandsversetzung kommt der Personalvertretung ein Kämpferherz seltener Prägung abhanden. In dem oftmals „rauen Geschäft“ der Interessensvertretung ist es allerdings so, dass manchmal einem eine späte Wertschätzung zuteil wird. **Was für uns bleibt, ist Gabi für ihr Wirken schlicht und einfach danke zu sagen und gleichzeitig für ihren Ruhestand eine unbeschwerte Zeit zu wünschen. Ein herzliches „Glück auf!“**



Thema

Kritik an der geplanten Schließung von Post-Filialen - ein Leserbrief aus der Praxis

Peter Reindl, Vorsitzender der Bezirksgruppe Linz/Perg/Steyr-Kirchdorf der Gewerkschaft Post- und Fernmeldebediensteter, nimmt Stellung zur geplanten Schließung mehrerer Postfilialen. Sein Leserbrief wurde bereits in zwei regionalen Zeitungen veröffentlicht und gibt die Sorgen vieler Kolleg:innen und Kund:innen wider.



Nach der bekannten Devise „Koste es, was es wolle“, geht die Schließungswelle von Postfilialen in Stadt und Land rigoros weiter. Nun stehen die Postfilialen in der Plus-City Pasching, in Ottensheim und in Mauthausen auf der Liquidationsliste. Dienste der Postbank 99 werden damit ebenfalls gekappt.

Bei wirtschaftlichen Berechnungen mag schon herauskommen, dass die eine oder andere Postfiliale nicht unbedingt satten Gewinn abwirft. Allerdings fragen sich nicht wenige Kundinnen und Kunden, warum sie lange Warteschlangen vor den Schaltern vorfinden, wenn ohnehin eine geringe Kundenfrequenz verzeichnet wird? Man vermutet, dass dies vielleicht mit bewusst zu knapper Personalausstattung und anderen organisatorischen Gründen zu tun hat, um den Postfilialbesuch unattraktiv zu machen und somit Schließungsgründe zu produzieren?

Jedenfalls können Post-Kundinnen und Postkunden nun über eine sonntägliche Paketzustellung jubeln. Ein wahrhaft tolles Angebot, wenn ohne wirkliche Notwendigkeit sonntagmorgens der Paketzusteller läutet, um Artikel zu bringen, die an Werktagen ebenso geliefert werden könnten. Dieses Geld sollte man lieber in die Erhaltung der Postfilialen stecken, anstatt es mit künstlich geweckten Bedürfnissen zu verpulvern, wobei klar ist, dass nicht alle Filialen betrieben werden können.

Aber mit dem Erhalt von gemeinwirtschaftlichen Post-Infrastrukturdiensten haben die Post-Aktionäre wiederum keine rechte Freude. Somit zahlt die Bevölkerung unter anderem mit ausgedünntem Postfilialnetz deren steten Dividenden-Zuwachs.

Ein gelungener Ausflug an den Weissensee

Die GPF Tirol organisierte heuer für ihre Osttiroler Pensionist:innen einen Ausflug an den Weissensee in Kärnten. Viele nutzten die Gelegenheit, um in netter Gesellschaft einen schönen Tag zu verbringen.

TEXT **Carmen Pranger**

Nach der Anreise erwartete die Teilnehmer:innen ein köstliches Mittagessen, das in geselliger Runde genossen wurde. Bei angeregten Gesprächen wurden Erinnerungen aufgefrischt und neue Kontakte geknüpft. Am Nachmittag stand eine gemütliche Bootsrundfahrt auf dem Programm. Die eindrucksvolle Landschaft, die Ruhe am Was-

ser und die lebhaften Unterhaltungen an Bord sorgten für eine besonders angenehme Stimmung. Überall wurde gelacht, erzählt und man spürte, wie sehr alle diesen Tag genossen. Am Ende waren sich die Teilnehmer:innen einig: Es war ein schöner, gelungener Ausflug, der noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Die gemeinsame Freude hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll solche Veranstaltungen für unser Miteinander sind.



Nikolofahrt

41. Adventtreffen in der Kellertrift von Hadres

Das Pensionist:innen-Referat der Landesgruppe A1 Telekom für Wien, NÖ und Bgld., lädt seine Mitglieder (+ Begleitperson) ganz herzlich zu einem besinnlichen Adventbummel in der Kellertrift von Hadres ein. Stimmen Sie sich in der Kellergasse von Hadres unter einer besonderen Atmosphäre auf die besinnliche Adventzeit ein. Traditionelles Kunsthandwerk und kulinarische Spezialitäten aus der Region sind nur ein kleiner Teil des vielfältigen Programmes.



Termin
Samstag, 06. Dezember 2025

Preis
Kostenlos

Anmeldung
Kollege Markus Schejbal
Tel.: 05 0664 49 355

Bei der Anmeldung bitte um Bekanntgabe der Einstiegsstelle und Rückrufnummer.
Um baldige Anmeldung wird ersucht, jedoch bis spätestens 31. Oktober 2024

Businformationen
Einstiegsstelle 1: Abfahrt 13.00 Uhr
(1030 Wien, Erdbergstraße 202 > U3 Station)

Einstiegsstelle 2: Abfahrt 13.20 Uhr
(1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße, am Spitz 5 > Durchgang Kaufhaus Müller)

Rückfahrt: Besuch des Hadreser Adventmarkts bis 18.30 Uhr. Bei der Rückfahrt werden wieder die beiden Einstiegsstellen zum Aussteigen angefahren.

Auf Euer Kommen freut sich das Team der Pensionist:innenvertretung der Landesgruppe A1 Telekom Wien, NÖ u. Bgld.

Gerhard Fleischmann
Vorsitzender

Landesgruppe A1 Telekom Austria

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 (2. Stock: Zimmer 2115, Aufzug A)
Tel.: (01) 534 44/490 80 | e-Mail: pensionisten@gpf.at

gesamte Region Ost (Wien, NÖ, Bgld.):

Betreuer: Gerhard Fleischman (e-Mail: gerhard.fleischmann@aon.at, Tel.: 0664/979 00 51),
Walter Hotz (e-Mail: walter.hotz.ing@gmail.com, Tel.: 0664/253 66 88) -> **Jeden Dienstag von 9-12 Uhr**

Betreuer: Kurt Friedl (e-mail: kurt-friedl@hotmail.com, Tel.: 0664/926 60 06; ÖGB-Haus, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Kantine) -> **jeden 3. Mittwoch im Monat von 9-12 Uhr**

Sprechstunden für Frauenangelegenheiten:

Jeden ersten Mittwoch im Monat von 9-12 Uhr (ausg. Juni, Juli und August).

Betreuerin: Sylvia Nikodem (e-Mail: sylvia.nikodem@a1.net, Tel.: 0664/523 10 11)

Pensionist:Innenvertretung für NÖ und Burgenland

In diesen Bereichen wurde für Sie eine tägliche telefonische Betreuung von zu Hause aus eingerichtet.

Mittleres und südliches Burgenland

Betreuer: Roland Jakob
(E-Mail: roland.jakob@aon.at, Tel.: 0664/341 27 47)

Nördliches Bgld. und südliches NÖ

Betreuer: Erich Heiss
(E-Mail: erich_heiss@aon.at, Tel.: 0664/127 52 88)

Mostviertel NÖ

Betreuer: Walter Hotz
(E-Mail: walter.hotz@aon.at, Tel.: 0664/663 05 39)

Waldviertel

Betreuer: Erich Böhm
(E-Mail: e.boehm@aon.at, Tel.: 0664/302 24 24)

Weinviertel

Betreuer: Wolfgang Pscheidt
(E-Mail: wolfgangpscheidt@aon.at, Tel.: 0664/435 41 95)

Landesgruppe Post

Sprechtag der Pensionist:innenvertretung der Landesgruppe Post für Wien, Niederösterreich und Burgenland **finden jeden letzten Montag im Monat statt, in der Steinheilgasse 1/Stock 1, 1210 Wien, von 13.00 bis 14.00 Uhr (Juli und August Sommerpause)**
Anfragen: Können an **Johann Dvoracek** unter **0664/410 23 33** oder **anna.dvoracek@chello.at** gerichtet werden.

Übersicht der Sprechtag und Zusammenkünfte der Pensionist:Innenvertretungen

in den Bezirksgruppen der Landesgruppe Post für Wien, Niederösterreich und Burgenland im **Oktober, November und Dezember 2025:**

Wien I: Dienstag: 7.10. | 4.11. | 2.12. von 9-12 Uhr (ÖGB-Haus, Kantine, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1)
Wien II: Dienstag: 7.10. | 4.11. | 2.12. ab 9.15 Uhr (Gasthaus Mostland, 1020 Wien, Heinestraße 30)
Wien III/XI Pensionist:innengruppe und ehemalige 1036er: Montag: 6.10. | 3.11. | 1.12. um 11 Uhr (Gastwirtschaft Schmid „Schmidwirt“, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 199)
Wien IV/X Pensionist:innengruppe Postamt 1040 und 1100 Wien: Montag: 13.10. | 10.11. | 9.12. ab 11.30 Uhr (Restaurant „Panoramaskenke“, 1100 Wien, Filmteichstraße 5)
Pensionist:innengruppe Postamt 1103 Wien: Mittwoch: 1.10. | 5.11. | 3.12. um 15.30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien, Siebenbrunnfeldgasse 7 / Ecke Fendiggasse)
Wien V/XII Pensionist:innengruppe Postamt 1050: Mittwoch: 1.10. | 5.11. | 3.12. um 15.30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien)
Wien VI/VII: Mittwoch: 1.10. | 5.11. | 3.12. um 15.30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien)
Wien VIII/IX/XX: bei Fragen Koll. Thomas Konetschny unter 0664 / 624 25 29
Wien XV: Mittwoch: 1.10. | 5.11. | 3.12. um 15.30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien)
Wien XVI/XVII: Mittwoch: 1.10. | 5.11. | 3.12. von 10-12 Uhr (Poststüberl, 1170 Wien, Wattgasse 64)
Wien XVIII/IXX: Donnerstag: 2.10. | 6.11. | 4.12. ab 10 Uhr (Gasthaus „Zum alten Nussbaum“, 1190 Wien, Billrothstraße 79 / Ecke Leidesdorfsgasse)
Wien XXI/XXII Pensionist:innengruppe Postamt 1210 und 1220 Wien: Montag: 27.10. | 24.11. | 15.12. um 10 Uhr (Gasthaus Wild, 1210 Wien, Amtsstraße 1)
Mödling/Wien XXIII: Mittwoch: 29.10. | 26.11. | 17.12. um 10 Uhr (Restaurant „Atzgersdorf“, 1230 Wien, Breitenfurterstraße 244)
Postautoleitung Wien: Dienstag: 7.10. | 4.11. | 2.12. ab 14 Uhr (Schwabl Wirt, 1030 Wien, Erdbergstraße 111)
Amstetten: Donnerstag: 2.10. | 6.11. | 4.12. ab 14.30 Uhr (Gasthaus „Sandhofer“, 3300 Amstetten, Ybbsstraße 15)
St. Valentin: findet nicht mehr statt
Krems: bei Fragen Koll. Elfriede Mair unter 0664 / 760 88 21
St. Pölten – Purkersdorf: bei Fragen Koll. Anton Rogl unter 0664 / 530 36 67
Stockerau – Hollabrunn: bei Fragen Koll. Adolf Windisch unter 0664 / 385 61 04
Wiener Neustadt: findet nicht mehr statt



Rechtsanwaltsauskunftstage 2025

ALLES. WAS. RECHT. IST.

Kauf-, Übergabe- und Schenkungsverträge, Testamente, Eherecht, Vorsorgevollmachten, schriftliche Verlassenschaftsabhandlungen

Erstauskunft unentgeltlich für GPF-Mitglieder

Rechtsanwalt
Mag. Dr. Hanno Zanier
01/532 5995
office@anwalt-zanier.at
www.anwalt-zanier.at

Dienstag
von 11.00 bis 12.00 Uhr:
07. Oktober 2025
02. Dezember 2025

Wo?
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 (2. Stock, GPF, Zi-Nr. 2115)

AUFRICHTIGE ANTEILNAHME

Wir nehmen Abschied

Aufrichtige Anteilnahme

Wir nehmen Abschied und gedenken still unserer lieben Verstorbenen. Unvorstellbar und doch so schmerzlich wahr, gilt unser Mitgefühl den trauernden Familien und Freunden.



Landesgruppe Kärnten

EGGER HARRY, 02.05.1941, Postamt 9020, Pens.
FADI BERNHARD, 17.05.1951, Telekom Austria Personalm, Pens.
JURITSCH JOHANN, 26.06.1936, Postamt 9170, Pens.
PRAMESHUBER RENATE, 09.05.1940, Funküberwachung Salzburg, Pens.

Landesgruppe Oberösterreich

ABEL JOHANN, 08.07.1947, Werkstätte Linz, Pens.
ARTNER REINHARD, 18.01.1948, Postamt 4020, Pens.
BÖCKSTEINER KURT, 12.09.1946, Telekom Austria Personalm, Pens.
BUCHBERGER MANFRED, 30.01.1966, Telekom Austria Personalm
FREUDENTHALER HERMANN, 09.05.1938, Postautoleitung, Pens.
FÜXL GUSTAV, 26.08.1949, TECHNIK Linz, Pens.
HAINZL JOSEF, 13.06.1966, Annahme / Rampe, Pens.
HAMETNER NORBERT, 23.04.1959, Team 04 4400 Steyr, Pens.
HINTERAUER ANDREAS, 24.08.1949, Zustellbasis 5141 Moosdorf, Pens.
HUBER MARTIN, 04.04.1940, Telekom Leitung, Pens.
KAAR WILHELM, 09.04.1939, Postamt 4020, Pens.
LEHNER FRIEDRICH, 03.07.1935, FBA Linz, Pens.
MAIR RUPERT, 01.04.1934, FBAU Linz, Pens.
MAYR FRIEDRICH, 09.05.1951, Maschinenverteilung - Gruppe 1, Pens.
PAMMINGER MATTHIAS, 21.07.1933, Postamt 4693, Pens.
PANNHARTEK INGRID, 09.03.1944, Telekom Austria Personalm, Pens.
PAPELITZKY HERBERT, 17.02.1941, Postamt 4263, Pens.
PARZER JOSEF, 04.10.1935, FBAU Linz, Pens.
PETERSHOFER ERNST, 16.12.1958, Telekom Austria Personalm, Pens.
PÖSCHL HEINZ, 17.12.1952, Ü-Modell Linz, Pens.
PRIMETZHOFFER GERHARD, 09.07.1939, Postamt 4020, Pens.
PRÖLLER FERDINAND, 02.08.1944, Telekom Austria Personalm, Pens.
RETTENBACHER MARIANNE, 27.03.1932, Postamt 4211, Pens.
ROHRMANSTORFER ENGELBERT, 15.10.1939, FBAU Linz, Pens.
RÖCK WALTER, 04.09.1935, Postautoleitung, Pens.
SATTLER MANFRED, 16.01.1967, Telekom Austria Personalm
SCHEIMZUBER CHRISTIAN, 11.11.1960, Telekom Austria Personalm, Pens.
SCHMALHOFER FRIEDRICH, 23.03.1941, Postautoleitung, Pens.
SÖLLRADL HORST, 08.05.1940, Postautoleitung, Pens.
STEINBERGER FRANZ, 02.06.1965, Telekom Austria Personalm
STELLNBERGER GERTRUDE, 14.10.1942, Rainbach im Mühlkreis, Pens.
STRASSHOFER FELIX, 11.06.1947, Postamt 4962, Pens.
WÖGERER STEPHAN, 19.10.1935, FBAU Linz, Pens.
WUNDSAM ALFONS, 06.06.1941, PZ Linz, Pens.
ZECHNER MICHAEL, 21.09.1933, Postamt 4400, Pens.

Landesgruppe Salzburg

BREITFUSS ERNST, 22.04.1934, Postamt 5753, Pens.
BURGSTALLER KAROLINA, 03.05.1941, Postamt 5020, Pens.
FÜRLINGER THERESIA, 25.01.1937, Postamt 5033, Pens.
GANGL JOSEF, 12.07.1931, Postautoleitung, Pens.
GEIERSBERGER HELMUT, 10.05.1931, Postautoleitung, Pens.
GSCHWANDTNER GERTRUDE, 16.04.1942, Postamt 5020, Pens.
HAMMERL JOSEF, 24.08.1934, Postamt 5302, Pens.
HARING JOSEF, 25.03.1932, FBAU Salzburg, Pens.
HERZOG FRANZ, 08.08.1955, PBN Sbg<LD Mondsee>, Pens.
HUBER IVO, 14.06.1939, Postamt 5600, Pens.
LÖCKHER RUDOLF, 02.04.1935, Postamt 5020, Pens.
MARSCHNER MANFRED, 23.02.1946, FBA Salzburg, Pens.
MAYER EDUARD, 16.09.1965, Team 01 5570 Mauterndorf
OBERAUER GERHARD, 22.04.1950, TECHNIK Salzburg, Pens.
PICHLER WALTER, 26.04.1952, Telekom Austria AG, Pens.
RESCH ANTON, 09.07.1934, Postautoleitung, Pens.
ROTH ARNO, 10.02.1944, Telekom Austria Personalm, Pens.
SCHNÖTZLINGER MATTHÄUS, 25.02.1957, Zustellgruppe 3 5020 Salzburg, Pens.
STUBENVOLL JOHANN, 27.02.1934, FBA Salzburg, Pens.
WIESINGER HILDA, 29.12.1923, Postamt 5020, Pens.

Landesgruppe Steiermark

BINDER DANIEL, 15.08.1996, Zustellbasis 8243 Pinggau
BIRCHBAUER KARL, 06.07.1969, Handsortierung 2, Pens.
CZERNY FRIEDERIKE, 28.05.1938, RA Graz, Pens.
GISSAUF WALTER, 18.04.1941, Postamt 8010, Pens.
GRAMBICHLER FRANZ, 24.01.1939, Fba Graz, Pens.
GUTMANN HARALD, 21.09.1947, Team 02 8010 Graz, Pens.
HABEGGER LEOPOLD, 28.12.1942, Postamt 8010, Pens.
HOTTER ALFONS, 26.10.1932, Postamt 8843, Pens.
KOREN GERHARD, 23.09.1942, Telekom Vertrieb, Pens.
KUNDEGRABER GERTRUD, 22.01.1936, Postamt 8262, Pens.
LOITZL FRANZ, 15.07.1939, Postautoleitung, Pens.
NARRNHOFER FRANZ, 04.12.1955, 8225 Pöllau bei Hartberg FB, Pens.
PLIEM WOLFGANG, 04.01.1947, Zustellgruppe 4 8020 Graz, Pens.
PREM LEOPOLD, 31.10.1930, Postamt 8010, Pens.
PUCHER RUDOLF, 15.04.1939, Postautoleitung, Pens.
RINDERHOFER MARIA, 29.04.1933, Postamt 8020, Pens.
RUCKER EDELTRAUD, 20.07.1944, RA Graz, Pens.
SCHELCH JOHANN, 21.04.1970, Team 04 8430 Leibnitz, Pens.
SCHLOTTER ANTON, 18.02.1942, Postautoleitung, Pens.

SCHÖRKMAIER HEINZ, 04.07.1944, Telekom Austria Personalm, Pens.
SITZWOHL FRANZ, 19.05.1927, Postamt 8330, Pens.
SOMMER FRANZ, 15.02.1933, FBAU Graz, Pens.
VOLLMANN ERICH, 25.11.1946, Postamt 8020, Pens.
WAGNER HANS, 18.03.1944, Telekom Austria Personalm, Pens.
ZAMPONI WOLFHARD, 03.11.1939, Telekom Leitung, Pens.
ZEISMANN MARIA-ANNA, 28.05.1931, Postamt 8020, Pens.

Landesgruppe Tirol

ERLER IGNAZ, 30.09.1929, Postautoleitung, Pens.
FRANZ ALFRED, 24.10.1935, Postamt 9920, Pens.
HÖGER HELMUT, 12.03.1942, Telekom Querschnitt, Pens.
KIRCHMAIR HUBERT, 02.09.1929, Postamt 6020, Pens.
KÖCK JOHANN, 09.02.1937, Postautoleitung, Pens.
KRUMPHOLZ RICHARD, 15.10.1936, Pa 6332 Kufstein, Pens.
MAYR JOSEF, 28.03.1945, 6091 Götzens, Pens.
PEER BERNHARD, 23.04.1960, Paketstellgruppe 6050 Hall i, Pens.
POINTNER JOSEF, 15.12.1931, Postamt 6322, Pens.
PROHASZKA JOSEF, 23.07.1957, Axams, Pens.
SANTER ADOLF, 05.04.1938, Postamt 6342, Pens.

Landesgruppe Vorarlberg

BARGEHR VIKTOR, 12.04.1933, Postamt 6700, Pens.
HÄMMERLE WERNER, 27.03.1934, Fbau Feldkirch, Pens.
THEINER-HARBARTH BRIGITTE, 15.11.1951, Postamt 6803, Pens.

Landesgruppe Post Wien, Nö, Bgld.

AMTMANN IRENE, 18.09.1949, Postamt 7400, Pens.
BAUMGARTNER JOSEF, 08.03.1940, Postamt 3753, Pens.
BÄCK FRITZ, 05.10.1943, Postamt 3813, Pens.
BEINHOFFER FRANZ, 05.12.1962, Tulln, Pens.
BISWANGER OTTO, 05.10.1943, NÖ/Vorruhestand, Pens.
DÖTZL GOTTFRIED, 02.07.1960, Team 02 3340 Waidhofen, Pens.
DRAUCH RUDOLF, 27.06.1941, Postamt 7540, Pens.
EIDHER ELISABETH, 29.11.1930, Postamt 1070, Pens.
EISENKÖBL KARL, 02.01.1931, Postautoleitung, Pens.
FELBERMAYER ALOISIA, 15.04.1930, Direktion, Pens.
GATTERWE REINHARD, 30.09.1934, Postautoleitung, Pens.
GRASMANN ANTON, 02.01.1939, Postamt 3100, Pens.
HAAS MICHAEL, 23.11.1961, Wien-Beratung, Pens.
HINTERHOLZER FRANZ, 26.05.1947, Postamt 3925, Pens.
HIRHAGER HANSPETER, 04.09.1939, GENDION, Pens.
KALASCHEK FRANZ, 01.02.1941, Postamt 3820, Pens.
KASPAR WALTER, 08.07.1949, Maschinenverteilung Gruppe 1, Pens.
KLECZANDER RUDOLF, 03.04.1945, Postamt 1100, Pens.
KOLLER JOHANN, 25.02.1932, Postamt 1110, Pens.
LEITER ERICH, 23.12.1932, Pt Direktion Wien, Pens.
LENGER HANNES, 04.01.1968, 1130 Wien
LÖHSEL KURT, 23.09.1942, Postamt 3034, Pens.
LUEGER LEOPOLD, 10.03.1947, Postamt 3340, Pens.
MARKSTEINER ANTON, 15.01.1927, Postamt 3300, Pens.
PERSCHL EMIL, 15.09.1953, Postamt 1230, Pens.
PETERZELKA EDMUND, 22.04.1941, Postamt 1060, Pens.
RASER RAIMUND, 30.04.1962, Postamt 1010, Pens.

REDL JOSEF, 16.08.1933, Postamt 1210, Pens.
RIGLER RUDOLF, 06.11.1940, Postamt 1103, Pens.
SCHALLHAAS JOHANN, 28.12.1934, Postamt 3270, Pens.
SCHENK GERTRAUD, 12.09.1942, Postamt 1210, Pens.
SCHERBICHLER FRANZ, 05.01.1933, Postamt 2640, Pens.
SELTENHAMMER ALFRED, 24.05.1935, Postamt 1050, Pens.
SPRINGER JOSEF, 22.12.1931, GENDION, Pens.
STIERSCHNEIDER JOHANN, 15.02.1932, Postamt 3620, Pens.
TAUSCHER EDELTRAUD, 09.02.1939, Postamt 1060, Pens.
TISCH FRANZ, 08.01.1937, Postautoleitung, Pens.
TOMEK ELFRIEDE, 09.07.1939, Postamt 1040, Pens.
WASINA ANTON, 04.05.1965, § 14 Post.Wertlogistik GmbH Wi
WEISS GERHARD, 04.05.1949, Postamt 1150, Pens.
WITTI ROSWITHA, 13.03.1945, GIS Gebührenkassenservice Gm, Pens.
WURMBAUER FRANZ, 20.10.1943, Wien/Vorruhestand, Pens.

Landesgruppe Telekom Wien, Nö, Bgld.

BARNERT ELLA, 25.01.1947, Telekom Austria Personalm Wien, Pens.
BIERSCHOK RENATE, 09.04.1943, FSBA Wien, Pens.
BOJER WALTER, 08.07.1947, Telekom Austria Personalm Wien, Pens.
FREITAG INGRID, 19.05.1948, TECHNIK Wien, Pens.
GRAMEDER JOHANN, 08.12.1940, FSBA Wien, Pens.
GROSS FRANZ, 01.09.1940, FBAU Wien 1, Pens.
HOFBAUER JOHANN, 03.10.1941, FBAU Wien 2, Pens.
JÄGER ANDREAS, 15.05.1964, Telekom Leitung, Pens.
LEITNER CARLOS, 20.02.1935, FBAU Wien Haustechnik, Pens.
MATZINGER FRANZ, 06.01.1941, FZV, Pens.
NEIDHART JOSEF, 21.01.1958, Telekom Austria Personalm, Pens.
POSCH KURT, 08.10.1935, FSBA Wien, Pens.
REISS GERALD, 10.10.1964, Telekom Austria Personalm, Pens.
REITPRECHT LEOPOLD, 29.06.1936, FBAU Wien Innen, Pens.
SCHEDL RUDOLF, 05.06.1940, FBAU Wien 2, Pens.
SCHLESINGER ERNST, 21.04.1950, TECHNIK NÖ/B, Pens.
SCHÖPF HERBERT, 19.08.1958, Telekom Austria Personalm, Pens.
SEEWALD GÜNTER, 07.12.1964, Telekom Austria Personalm
TEUSCHL JOHANN, 24.06.1956, T A P, Pens.
VERANIC FELIZITAS, 01.11.1928, FSBA Wien, Pens.
VICENIK PAUL, 22.03.1947, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
VIEHBERGER WILHELM, 08.05.1939, FBAU Wien 1, Pens.
WEINHANDL JOHANN, 12.01.1964, Telekom Austria Personalm
WOTTLE PETER, 30.06.1949, TELEKOM, Pens.



© Medientanzf Berlin - stock.adobe.com

**Mitglied zu sein
ist nie verkehrt.**



**Ohne Gewerkschaft –
weniger Gleichstellung,
mehr Ungerechtigkeit!**